

# BÜCHER BORD

4. Folge 2010  
Dezember  
35. Jahrgang

Kurzinformation  
über Neuerscheinungen für  
Seelsorger/-innen,  
Religionslehrer/-innen,  
Büchereileiter/-innen u.a.

## Inhaltsverzeichnis:

Theologie	Seite 45	Geschichte/Sachbuch	Seite 58
Spiritualität	Seite 49	Literatur	Seite 62
Liturgie/Pastoral	Seite 50		
Lebensfragen/Pädagogik	Seite 56	Impressum	Seite 64

## THEOLOGIE / RELIGION

**Hermann-Josef Frisch: Aufbruch oder Betriebsunfall? Das II. Vatikanische Konzil und seine Folgen.**  
*Patmos Verlag, Ostfildern 2010, 144 Seiten, Preis: 15,40, ISBN 978-3-491-72565-2*

Der Religionspädagoge – leider ist keine einzige Zeile über den Autor vermerkt – legt ein übersichtliches, gut lesbares, kompaktes Büchlein über das II. Vaticanum vor, in dem er auf die Vorgeschichte der Texte, ihre wesentlichen Inhalte eingeht und auch die Auswirkungen erläutert. Somit wird durch diesen dreifachen Blick eine Wertung des Konzils für den/die LeserIn plausibel.

Das Büchlein ist für die heutige Zeit deswegen besonders wertvoll, da ein Teil der Kirche die Rückkehr vor das Konzil, z.B. zur alten ‚tridentinischen‘ Liturgie, anstrebt. Für den größeren Teil der Kirche ergibt sich allerdings die Notwendigkeit der Weiterentwicklung. Daher sind die Antworten auf die Fragen zum Konzil („was hat es wirklich gesagt und beabsichtigt? welche Reformen haben sich aus welchen Gründen ergeben? war das Konzil ein Bruch mit der Tradition?“[9]) besonders wichtig. Der Autor nennt Postulate für ein Drittes Vatikanisches Konzil: Formulierung der liturgischen Bücher als „Neuschöpfung aus dem Sprachfundus der jeweiligen Völker und Kulturen“ (141); Abendmahlsgemeinschaft mit den christlichen Kirchen (144); Weihe von Frauen, beginnend mit dem Diakonat und „Öffnung auf Priester- und Bischofsweihe“ (143) und Ämter: „Die Dienste sind von Gemeinde und Kirche her zu definieren, nicht die Gemeinden von der Zahl der Priester. Dementsprechend müssen auch die Zulassungskriterien zum Dienst so verändert werden, dass ausreichend Dienste für die Gemeinden vorhanden sind“ (142).

*Zielgruppe: Das Buch sei jedem sich bilden wollenden Christen empfohlen.*

Franz Feiner

**Saskia Wendel: Religionsphilosophie (Grundwissen Philosophie).**

*Reclam Verlag, Stuttgart 2010, 123 Seiten, € 10,20, ISBN*

*978-3-15-020333-0*

Was ist Religion, wodurch bestimmen sich Religiosität und Religion – und ist Religion vernünftig? Entlang dieser drei Fragen verfasste Saskia Wendel eine so systematische wie auf wenigen Seiten weit reichende Einführung in die Religionsphilosophie. Darin ordnet sie eine Vielzahl klassischer und gegenwärtiger Entwürfe von religionsphilosophischen Theorien ein, indem sie deren Kernthesen in den Duktus ihrer Leitfragen stellt. So schlägt die Religionsphilosophin etwa im Zuge ihrer Überlegungen, wie das Religiöse der Religionen zu fassen sei, einen Bogen von Meister Eckhart zu Jacques Derrida („absolute Andersheit“) oder lässt Descartes, Schleiermacher und Hegel zusammentreffen („Unendliches“). Dem „Gefühl der Verdanktheit“ bei Dieter Henrich gilt besonderes Augenmerk. Für die Rechtfertigung religiöser Überzeugungen führt die Professorin für Systematische Theologie mehrere Strategien an, von Positionen angelsächsischer Provenienz bis zu erstphilosophischen Ansätzen. Religiöse Überzeugungen sind – wie insbesondere Fundamentalismen deutlich machen – von öffentlicher Relevanz. Der rationale Anspruch religiöser Überzeugungen verpflichtet laut Saskia Wendel dazu, dass Menschen, die solche vertreten, „sie mit guten Gründen sich selbst und anderen gegenüber rechtfertigen“.

Die gut lesbare Einführung in religionsphilosophische Diskussionen gibt grundlegende Orientierung und bietet in den Anmerkungen zahlreiche Hinweise auf unterschiedliche Vertiefungsmöglichkeiten. Ein „leichtes“ Buch mit Gewicht.

*Zielgruppe: Zeitgenoss/inn/en, die „Religion“ und „Religiosität“ für bedenkenswert halten.*

Elisabeth Pernkopf

**Gert Scobel: Der Ausweg aus dem Fliegenglas. Wie wir Glauben und Vernunft in Einklang bringen können.**

*S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2010, 463*

*Seiten, € 22.95, ISBN 978-3-10-070214-2*

Das Buch setzt sich mit dem wahrscheinlich in der Geschichte des Abendlandes meistdiskutierten Thema „Glaube und Vernunft“ auseinander. Es ist ein Appell, sich auf beide Welten einzulassen. Religion und Wissenschaft haben sich nach der Meinung des Autors viel zu sagen und nähern sich gegenwärtig trotz aller Spannungen auch tatsächlich einander an.

Für Gert Scobel lohnt es sich, den Platz „zwischen den Stühlen“ einzunehmen, bzw. auf dem Zaun dazwischen sitzend nach einer dritten Position Ausschau zu halten. Er versteht sein Werk als „Übersetzungshilfe“, bzw. als „Sprach- und Reiseführer“, damit man sich in den beiden behandelten Welten besser zurechtfindet. Der Titel bezieht sich auf ein Sprachbild in L. Wittgensteins „Philosophische Untersuchungen“, wo dieser meint: „Was ist dein Ziel in der Philosophie? – Der Fliege den Ausweg aus dem Fliegenglas zeigen.“

Der renommierte Wissenschaftsautor und Kulturjournalist G. Scobel legt hier ein opus magnum vor, das aber gerade wegen seines Umfangs wohl nicht die Zahl der LeserInnen finden wird, die das Buch verdienen würde.

*Zielgruppe: Alle, die sich mit Philosophie gerne auseinandersetzen, bzw. im Gespräch zwischen (Natur-)Wissenschaft und Glauben kompetent mitreden können möchten.*

Edmund Muhrer

**Klaus Peter Jörns: Notwendige Abschiede. Auf dem Weg zu einem glaubwürdigen Christentum.**

*Gütersloher Verlag, Gütersloh 2009, 412 Seiten, € 23.60, ISBN 9783579064086*

Der evangelische Theologe und Religionssoziologe aus Berlin legt hier umfassende Überlegungen vor, welche Inhalte des christlichen Glaubens auch in einer von den Naturwissenschaften geprägten Lebenswelt geglaubt und gelebt werden können. Er spricht sehr deutlich von notwendigen Lernprozessen in der Religion und von notwendigen Abschieden von nicht mehr vertretbaren Glaubenslehren. In der Sichtweise der Kulturanthropologie geht er davon aus, dass alle Inhalte einer Religion von Kulturen und Kulturstufen geprägt werden. Deswegen wandelt sich ein religiöser Glaube immer mit veränderten Lebenswelten und Weltdeutungen. Im Dialog mit anderen Religionen und Kulturen müsse das Christentum schrittweise seine alten Monopolansprüche auf Wahrheit aufgeben. Die Vorstellung von der göttlichen Erwählung und Erlösung müsse ab sofort auf alle Menschen dieser Erde ausgedehnt werden, und die Bibel sei nur im Dialog mit anderen heiligen Büchern der Menschheit zu lesen. Anthropomorphe Gottesvorstellungen sollten durch nichtpersonale Gottesbilder ergänzt werden, wie die Mystiker uns zeigten. Der Tod Jesu am Kreuz dürfe nicht länger als Sühneopfer vor einem zürnenden Gott gedeutet werden, in die Ethik des Lebens müssten auch Tiere und Pflanzen miteinbezogen werden. Doch die moralischen Grundwerte des Christentums seien auch in einer Zeit der verschärften Moderne mit hoher Plausibilität zu vertreten und lebbar. Trotz mancher Übertreibungen enthält das Buch wertvolle Denkanstöße.

*Zielgruppe: Theologen, Seelsorger, Religionslehrer, Erzieher, Erwachsenenbildner, Journalisten, engagierte Laienchristen*

Anton Grabner-Haider

**Reinhard Göllner (Hg.): Streitfall Jesus. Der notwendige Diskurs um die vielfältigen Jesusbilder. Mit Beiträgen von Christof Breitsameter, Christian Frevel, Reinhard Göllner, Markus Knapp, Karl-Heinz Menke, Thomas Söding und Christian Tapp. Theologie im Kontakt hg. im Auftrag der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, Bd. 18.**

*LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin 2010, 183 Seiten, € 19.90, ISBN 978-3-643-10561-5*

Der vorliegende Band gibt Vorträge im Rahmen des Kontaktstudiums in Bochum wieder und daraus ergibt sich auch die Auswahl der Themen: sie wollen den Studierenden die verschiedenen Zugänge der einzelnen Lehrstühle zeigen und das kommt auch den Leserinnen und Lesern zugute: sie erfahren, womit sich neutestamentliche Theologie heute beschäftigt. In einer Art Blitzlicht werden wichtige Themen der Christologie behandelt, alle vorzüglich, besonders aber sei auf den Vortrag „Das moderne Weihnachtstheologentum und die Kindheitsgeschichten Jesu“ hingewiesen, in diesem offenbare sich die aktuelle Gestalt der christlichen Religion, schreibt Reinhard Göllner – und er bietet auch konkrete Arbeitsunterlagen, wie mit den biblischen und apokryphen Kindheitsevangelien gearbeitet werden kann.

Anspruchsvoll ist der Artikel über den Marcionismus in der deutschsprachigen Theologie des 20. Jahrhunderts und eine Lese Frucht des Rezensenten ist der Vorsatz, sich mit dem Buch von Karl Jaspers „Die maßgebenden Menschen“ (Piper 1964) zu beschäftigen.

Dieses Buch kann als „Fortbildung“ für alle, die in Verkündigung und Katechese tätig sind, sehr empfohlen werden.

Karl Mittlinger

**Gisela Balthes / Tobias Licht / Friedrich Lurz / Stefan Rau / Susanne Sandherr / Maria Andrea Stratmann / Johannes Bernhard Uphus: Gottes Nähe feiern. Sakramente und Sakramentalien. Mit Beiträgen von Weihbischof Reinhard Hauke, Erfurt, und Bischof Kurt Koch, Basel.**

*Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 2010, 269 Seiten, € 20.50, ISBN 978-3-7666-1317-2*

Der vorliegende Sammelband theologischer Meditationen versammelt jüngere Beiträge der theologischen Redaktion der Gebetszeitschrift *Magnificat*. In dreizehn Kapiteln werden in relativ kurzen Aufsätzen folgende Themen beschrieben: Grundlegendes zum Sakrament, Taufe, Firmung, Eucharistie, Katechumenat, Buße, Krankensalbung, Ordo, Ehe, Segen und Segnungen, Profess, Kirchweihe, kirchliche Begräbnisfeier. Wie die Herausgeber richtig anmerken, will das Buch nicht eine vollständige Darstellung des Themas beanspruchen. Vielmehr werden den Lesern theologische Vergewisserungen geboten, denen der rote Faden bzw. die systematische thematische Entfaltung etwas fehlt, die aber als Kurzinfos einen guten Einstieg in das jeweilige Thema bieten können.

*Zielgruppe: an einer theologischen Grundinformation Interessierte*

Erwin Löscherberger

**Albert Mantel: Theologie am Nachmittag: die Bibel lesen und deuten.**

*Theologischer Verlag Zürich 2010, 136 Seiten, € 12.40, ISBN 978-3-290-20065-7*

Für das Christentum ist die Bibel DIE Heilige Schrift, die als von Gott inspiriert angesehen, aber – im Unterschied zum Koran – nicht als wörtliches Diktat verstanden wird. Der Autor weist mit diesem Buch darauf hin, dass es einen richtigen Umgang mit der Bibel braucht, um sie für uns zu erschließen. Deswegen beginnt er mit Basics - Entstehung und Kanonbildung, verschiedene Arten die Bibel zu lesen (wie etwa die historisch-kritische Methode, die wörtliche Auslegung, die symbolische oder auch die befreiungstheologische Lektüre und Exegese). Er betont zu Recht, dass sich die verschiedenen Lesearten nicht ausschließen, sondern gegenseitig bereichern.

Der Autor greift weiters einige Themen auf, die er für wichtig erachtet. Die verschiedenen Gottesbilder des AT und das Gottesbild Jesu, das im NT, v.a. im Vater-unser, gezeichnet wird. Die Theodizeefrage nimmt einen großen Platz ein aus einer – wie er selbst sagt – großen persönlichen Betroffenheit, wobei er hier den Raum der Bibel weitgehend verlässt und vor allem Autoritäten der Kirchengeschichte zu Wort kommen lässt.

Die Deutung des Todes Jesu in den Evangelien und der Glaube an die Auferweckung Jesu bilden den Abschluss des leicht lesbaren Buches, das kein Bibelkommentar sein, aber dafür werben möchte, mit der Bibel in Kontakt zu kommen, sie zu lesen, die Geschichte zu hinterfragen, Mut zu schöpfen, sich im wörtlichen Sinn begeistern zu lassen. Diesem Anspruch wird es durchaus gerecht.

*Zielgruppe: für neugierige und bibelinteressierte Laien, die ihr Verständnis für biblische Texte erweitern wollen.*

Vinzenz Wechtitsch

**Andreas Bsteh – Seyed A. Mirdamadi (Hrsg.): Hermeneutik. Thema der 4. Iranisch-Österreichischen Konferenz. Referate – Anfragen – Gesprächsbeiträge.**

*Verlag St. Gabriel, Mödling 2010, 276 Seiten, € 25.40, ISBN 978-3-85264-622-0*

Der vorliegende Band enthält die Dokumentation der vierten Iranisch-Österreichischen Konferenz 2008 mit dem Thema HERMENEUTIK, initiiert vom Religionstheologischen Institut St. Gabriel / Mödling. Gesprächspartner waren auf iranischer Seite Vertreter des „International Institute of Dialogue among Cultures & Civilisations“. Wie bereits die vorausgehenden drei Bände, so enthält auch der vorliegende die jeweiligen Referate, Anfragen und Gesprächsbeiträge folgen, sodass auch der christlich-muslimische Diskurs gut abgebildet ist. Ein Namen- und Quellenregister schließt den Band ab.

Thematisiert werden Aspekte hermeneutischer Fragestellungen zu folgenden Bereichen, wobei immer wieder auf die philosophische Hermeneutik von Hans-Georg Gadamer verwiesen wird: das Verstehen „Heiliger Texte“, speziell in Hinblick auf den biblischen (Inspiration) und koranischen (Verbaloffenbarung) Offenbarungsbegriff, „Dimensionen der Hermeneutik“, „Hermeneutik und religiöse Kunst“, „Ursprünge der Religionen und geschichtliche Entfaltung“, „Hermeneutik und die Ethik des Dialoges der Kulturen“, Säkularismus und Demokratie im kulturellen Kontext muslimischer Gesellschaften“ u.a.

Der dokumentierte Gesprächsverlauf zeigt sehr gut, wie vielschichtig die Befassung mit hermeneutischen Fragestellungen im Rahmen eines interdisziplinären Dialoges

ist, verweist aber auch auf die Herausforderungen eines solchen Dialoges, das Wahrnehmen des Anderen als Anderer, das Eingehen auf seine Position, auch wenn diese unvermittelt der eigenen gegenübersteht. Diese Vielstimmigkeit hatte im Laufe der Tagung nicht nur ein Ringen um Antworten zur Folge, sondern erforderte mitunter auch die Notwendigkeit, zentrale Fragen vom jetzigen Standpunkt aus einmal unbeantwortet zu lassen und sie einem zukünftigen Diskurs zu überlassen.

Karl Prenner

**Reinhard Neudecker: Die vielen Gesichter des einen Gottes. Christlich-jüdischer Dialog: eine Anfrage an Exegese, Theologie und Spiritualität.**

*Patris Verlag, Rom/Paris 2010, 140 Seiten, € 19.80, ISBN: 978-3-87620-324-9*

Der Dialog zwischen Juden und katholischen Christen beginnt ganz offiziell mit der Konzilserklärung *Nostra aetate*. Seitdem gibt es viele und vielfältige Initiativen, die immer wieder von bereichernden Erfahrungen, aber auch Missverständnissen und Rückschlägen geprägt sind.

Das Buch von Reinhard Neudecker zeichnet den Weg dieses Dialogs seit *Nostra aetate* nach und lässt dabei unterschiedliche Perspektiven einfließen. Im ersten Teil des Buches werden die Etappen des Dialogs im Spiegel vatikanischer Dokumente nachgezeichnet, der zweite Teil ist Initiativen Johannes Paul II. und Benedikt XVI. gewidmet. Insbesondere dieser zweite Teil vermittelt hochinteressante Einblicke in das Geschehen hinter den Kulissen zwischen Vatikan, jüdischen Vertretern in Europa und Israel. Ein dritter Teil versucht, das Gottesverständnis im rabbinischen Judentum anhand ausgewählter Aspekte darzustellen. In einem Anhang finden sich alle relevanten Dokumente zum Thema. Das Buch bietet einen guten Überblick zur Entwicklung des jüdisch-christlichen Dialogs auf katholischer Seite. Es macht die komplexen Strukturen dieses Dialogs, in dem Politik, Geschichte und Theologie ineinander greifen, deutlich. Gerade auch die Zusammenstellung der neueren Initiativen sowie der offiziellen Dokumente macht dieses Buch zu einem gut verwendbaren Hilfsmittel für alle, die sich mit dem Thema beschäftigen wollen.

*Zielgruppe: Alle am jüdisch-christlichen Dialog Interessierten*

Theresia Heimerl

**Dietmar W. Winkler (Hg.): Diakonat der Frau. Befunde aus biblischer, patristischer, ostkirchlicher, liturgischer und systematisch-theologischer Perspektive.**

*LIT-Verlag, Münster 2010, 160 Seiten, € 19.90, ISBN 978-3-643-50181-3*

Die Zulassung von Frauen zu den Weiheämtern der katholischen Kirche gehört zu den ganz heißen Eisen. Die Möglichkeit der Priesterweihe für Frauen wurde erst jüngst wieder dezidiert als unmöglich abgelehnt. Weit weniger laut wird eine mögliche Zulassung von Frauen zum Diakonat diskutiert. Dies liegt mit Sicherheit daran, dass hier der historische Befund alles andere als eindeutig ist. Wie es sich um diese Frage nun wirklich verhält, und zwar aus „biblischer, patristischer, ostkirchlicher, liturgischer und systematisch-theologischer Perspektive“, zeigt der vom Salzburger Professor für Patristik und Kirchengeschichte, Dietmar W. Winkler,



herausgegebene Sammelband. Die Beiträge, jeweils von FachwissenschaftlerInnen der betreffenden Disziplinen verfasst, beleuchten verschiedene Aspekte. Nach einem Beitrag zu „Frauen als Diakone in paulinischen Gemeinden“ folgen drei Aufsätze zur Patristik und Ostkirche sowie je ein Beitrag zum liturgischen und systematisch-theologischen Befund.

Diese Beiträge machen sehr deutlich, dass es kein eindeutiges, theologisch wirklich fundiertes Argument gegen den Diakonat der Frau gibt, wohl aber sehr verschiedene Verständnisse des Diakonates an sich, die ihrerseits wieder zur Frage nach dem Verständnis der Weiheämter generell und dem Umgang mit ihnen in den unterschiedlichen christlichen Traditionen führen.

Das Buch stellt eine hochinteressante Synopse der verschiedenen Aspekte des Themas dar, deren Kenntnis erst eine fundierte Diskussion ermöglicht.

*Zielgruppe: Theologinnen und Theologen, alle an einer fundierten Auseinandersetzung mit dem Thema Interessierten*

Theresia Heimerl

**Irmtraud Fischer / Christoph Heil (Hg.): Geschlechterverhältnisse und Macht. Lebensformen in der Zeit des frühen Christentums.**

*LIT Verlag, Wien – Berlin 2010; 304 Seiten, € 29.80, ISBN 978-3-643-50218-6*

„Das Verhältnis von Frau und Mann hat nur in naiven Groschenromanen und in den seltenen, wirklich gegliückten Beziehungen nichts mit Macht zu tun.“ (7) Und obwohl es bei Matthäus 20,26 sehr deutlich heißt: „Bei euch soll es nicht so sein.“, haben sich die Machtstrukturen der Männer auch in die kirchliche Praxis und auch in die Männertheologie sehr bald und sehr intensiv eingenistet. Deshalb ist die Erforschung solcher Prozesse für Theologie und Kirche unaufgebar notwendig, auch wenn sie schon viele Jahrhunderte zurückliegen. Ein Fakultätsschwerpunkt der Grazer theologischen Fakultät untersuchte diese Zusammenhänge. Historische, juristische, religionsgeschichtliche, theologische, kulturgeschichtliche und biblische Gesichtspunkte werden dabei erörtert, und es wird sehr klar, dass es gerade in der Frauenfrage nicht „die Tradition“ gibt, auf die sich kirchliche Amtsträger oft berufen, wenn sie Frauenanliegen abwehren oder relativieren wollen. Der Grazer Fakultät und den elf Autorinnen – aus Norwegen, Deutschland, Spanien und Österreich – ist zu danken, dass sie mit dem Fragen und Forschen in dieser Richtung nicht aufhören, denn der „Stereotypisierung und Hierarchisierung des Geschlechterverhältnisses“ (210) muss Widerstand geleistet werden.

*Zielgruppe: Theologisch und historisch interessierte LeserinInnen*

Anton Schrettle

**Joachim Kunstmann: Rückkehr der Religion. Glaube, Gott und Kirche neu verstehen.**

*Gütersloher Verlag, Gütersloh 2010, 320 Seiten, € 24.95, ISBN 9783579080368*

Der Autor lehrt Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten. Er misstraut den allgemeinen Ankündigungen von der Wiederkehr der Religion in unserer Gesellschaft. Was wiederzukehren scheint ist das Interesse an globaler Religion. Mit seinem Buch möchte er dazu beitragen, verborgene und verlo-

rene Schätze der christlichen Kultur wieder zu heben. Die beiden Großkirchen seien im Bezug auf das religiöse Erleben weitgehend inkompetent geworden, sie seien mit der Verwaltung eines mehr oder weniger schönen "Religionsmuseums" beschäftigt. Für wache und kluge Christen aber gehe es darum, die Religion Jesu wieder zu entdecken, diese habe mit Lebensentfaltung und mit Heilung von Verletzungen zu tun. Denn die Ehre Gottes sei der lebendige Mensch (Irenaios von Lyon). So sei in den Kirchen ein tiefes Umdenken nötig, die alten Lehren der Erbsünde oder des Sühneleidens Jesu müssten verabschiedet werden. Aber es sei möglich, eine neue Spiritualität des Lebens und der Lebendigkeit zu gewinnen, der Kern des Glaubens sei das Erleben der Liebe und des Geliebtwerdens. Religiöser Glaube sei mit jeder Lebensgeschichte in Bewegung, er brauche die offene Kommunikation mit den Nöten der Zeitgenossen. Doch die Erfahrung des Heiligen werde in veränderter Form wieder möglich, die großen Themen des Lebens müssten aber ins Zentrum der Religion gerückt werden. So bietet das Buch wertvolle Impulse für die Seelsorge und den Religionsunterricht.

*Zielgruppe: Theologen, Religionslehrer, Seelsorger, Lehrer, Erwachsenenbildner, Sozialarbeiter, engagierte Laienchristen*

Anton Grabner-Haider

**Christian Wessely, Alexander D.Ornella (Hg.): Religion und Mediengesellschaft. Beiträge zu einem Paradoxon. (Theologie im kulturellen Dialog; herausgegeben von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl Franzens Universität Graz Band 20)**

*Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2010. 312 Seiten, € 27.00, ISBN 978-3-7022-3052-4*

„Die im Schöpfungshandeln und in der Menschwerdung Gottes gründende optimistische Beurteilung und sogar Wertschätzung des Zueinanders von Kultur und christlichem Bekenntnis muss zu jeder Zeit in der konkreten Kultur mit vollzogen und sogar vertieft werden und ist auch in wissenschaftstheoretischer Hinsicht immer wieder neu zu reflektieren.“ (M. Müller, S. 23) Das war das Anliegen einer Vorlesungsreihe „Religion in der Mediengesellschaft“ der theologischen Fakultät Graz. Das Buch, das daraus hervorgegangen ist, spiegelt diesen Reflexionsprozess hervorragend wider. Dogmatische, ethische, anthropologische, linguistische, religionswissenschaftliche, kulturwissenschaftliche Grundlagen werden geboten, denen man sich nicht entziehen darf, wenn man nicht nur oberflächlich über „die“ Medien spricht. Es werden aber auch sehr konkrete Beispiele analysiert: Grand Prix der Volksmusik (E.Moschitz); Harry Potter, Herr der Ringe, Star Wars (Th. Heimerl); Internetgottesdienste (V. Feiner), Computerspiele (H. Rehatschek u.a.); Matrix (H-W. Ruckenbauer); Volkstümliche Musik (H.Wessely); „Jugendliche Selbstvergötzung im Internet“ (F. Reinhaller). Die AutorInnen geben keine vorschnellen Urteile, doch scheuen sie sich nicht vor klaren Worten. „Gott und Religion zählen zu den intimsten und emotional am dichtesten besetzten Zonen für den Menschen. Man sollte sie besingen, aber nicht missbrauchen, schon gar nicht als billiges Verkaufshilfsmittel“ (Wessely S. 176)

*Zielgruppe: Medienpädagogisch Tätige sollten unbedingt nach diesem Buch greifen.*

Anton Schrettle

**Heinz Günther Stobbe: Religion, Gewalt und Krieg. Eine Einführung.**

*Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2010, 342 Seiten, € 39.90, ISBN 9783170213722*

Der Autor lehrt evangelische Theologie an der Universität Siegen und ist in der Friedensforschung engagiert. In einer umfassenden Kulturgeschichte des Krieges zeigt er die enge Verflochtenheit von Religion und Politik in allen alten Kulturen bis weit in die Gegenwart herein. Denn religiöse Riten und Lehren haben immer zum Zusammenhalt von Gruppen, Gesellschaften und Herrschaftsformen beigetragen. In den monotheistischen Religionen haben die Krieger und Priester ihren männlichen Schutzgott gegen die weiblichen und männlichen Schutzgötter der Bauern, der Hirten und der Unfreien durchgesetzt. Daher seien die monotheistischen Religionen auf besondere Weise mit Monopolansprüchen des Glaubens und mit der Anwendung von militärischer Gewalt verbunden. Der Autor zeigt die Kriegslehren der jüdischen und der christlichen Bibel, die Lehre vom gerechten Krieg bei den Römern (Cicero) und bei den frühen christlichen Theologen (Aurelius Augustinus), die Lehren der Kreuzzüge. Dann werden die Kriegeslehren des Islam umfassend dargestellt. Kaum beachtet wird im Buch die religiös begründete Lehre vom gerechten Krieg im Ersten und im Zweiten Weltkrieg.

Insgesamt ein sehr wichtiges Buch der Kulturgeschichte des Christentums und des Islam, das sich durch eine realistische Sichtweise ohne Übertreibungen auszeichnet. Auf dieser Basis kann die zukünftige Friedensforschung global aufbauen.

*Zielgruppe: Historiker, Theologen, Philosophen, Lehrer, Religionslehrer, Seelsorger, Politiker, Journalisten, engagierte Laienchristen*

Anton Grabner-Haider

**Johannes B. Brantschen: Leben vor und nach dem Tod. Die Hoffnung der Christen. topos taschenbücher 699.**

*Kevelaer 2010, 2. Aufl., 120 Seiten, € 9.20, ISBN 978-3-8367-0699-5*

Dieses schmale Buch hat es in sich! Wie der emeritierte Fundamentaltheologe, der Dominikanerpater Johannes Brantschen, über die „letzten Dinge“ schreibt und meditiert, ist großartig, was er sagt, ist aufregend. Da wird die traditionelle, über Jahrhunderte gelehrte Angstreigion, die so ganz genau zu wissen glaubte, wie Gott ist, wie er straft und in die Hölle verdammt, durch neue (aber in der Tradition längst vorhandene, aber unterdrückte) Hoffnungsbilder relativiert.

Brantschen referiert und führt die Denkansätze so ver-

schiedener Denker wie Hans Urs von Balthasar, Karl Rahner, Gottfried Bachl mit Christian Duquoc zusammen – es geht um das Fegefeuer und um die Möglichkeit der Hölle, es geht vor allem um Gott, den er aus den wissenden Händen der Theologen zu befreien sucht. Wer kann Gott verbieten, um die Menschen auch nach dem Tod zu werben – damit die Hölle keine Realität wird? Aber Brantschen will vor allem auf das Leben vor dem Tod aufmerksam machen – als Voraussetzung für diese letzte Tat Gottes!

*Eine Pflichtlektüre für Predigende und Lehrende, für Menschen, die über Gott und die Welt nachdenken.*

Karl Mittlinger

**Sabine Demel: Handbuch Kirchenrecht. Grundbegriffe für Studium und Praxis.**

*Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2010, 688 Seiten, € 59.70, ISBN 978-3-451-30389-0*

Das vorliegende Handbuch ist in Art eines Lexikons gestaltet und enthält alphabetisch geordnete Beiträge zu ausgewählten kirchenrechtlichen Begriffen. Die Autorin berücksichtigt die verschiedenen Felder des kanonischen Rechts, wobei Fragen, die für die Praxis vor Ort in den Diözesen und Pfarreien besonders relevant sind, Schwerpunkte bilden. Berücksichtigt werden neben den Vorgaben des allgemeinen Kirchenrechts einschlägige Bestimmungen der Bischofskonferenzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz und diözesanrechtliche Normierungen.

Entsprechend ihren Forschungs- und Arbeitsgebieten widmet sich Demel speziell den Themen, die Zusammenhänge mit der Stellung und Rolle der Laien in der Kirche aufweisen. Dabei spielt die Frauenfrage wieder eine wichtige Rolle. Hinzuweisen ist aber auch auf Artikel, die Fragen aus den Bereichen der hierarchischen Verfassung der Kirche und des kirchlichen Ämterrechts aufgreifen. Sie enthalten wertvolle Informationen u.a. über die einschlägige Konzilslehre, das geltende Recht und aktuelle Diskussionspunkte. Soweit staatskirchenrechtliche Themen angesprochen werden, stehen die Rechtsverhältnisse in Deutschland im Vordergrund.

Das Buch ist aus Frauenperspektive verfasst. Es ist allgemein verständlich geschrieben und greift besonders aktuelle Fragestellung und Entwicklungen auf. Auch dieses Buch Demels wird die weitere kirchenrechtliche Diskussion beeinflussen.

*Zielgruppe: alle, die sich über einschlägige kirchenrechtliche Fragen und den Stand der wissenschaftlichen Diskussion informieren wollen.*

Johann Hirnsperger

## SPIRITUALITÄT

**Anselm Grün / Friedrich Assländer: Spirituell arbeiten - Dem Beruf neuen Sinn geben.**

*Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2010, 168 S., € 23,60, ISBN 978-3-89680-475-4.*

Die Produktivität von Anselm Grün scheint schier grenzenlos. Diesmal legt er zusammen mit dem Trainer und Unternehmensberater Assländer ein umfangreiches Werk über den Zusammenhang von Spiritualität und Arbeit vor. Zwei Bereiche, so wird gesagt, die sich mehr und mehr auseinander zu entwickeln schienen und die

doch zusammengehören. Immer wieder beruft Grün sich dabei auf die benediktinische Tradition. Viele Hinweise gibt es auch auf die heilige Schrift. Die kursiv gesetzten Teile stammen aus der Feder Grüns, der Rest aus der Hand Assländers. Das Buch wird ergänzt durch über 20 praktische Übungen. Zudem werden Weisheiten aus der buddhistischen Tradition eingeflochten, die wichtige christliche Einsichten spirituell erweitern und vertiefen helfen. Es werden wertvolle Hinweise auf die Veränderungen in der Arbeitswelt (Virtualisierung, Vereinzelung)

gegeben. Auch auf Fragen von Gerechtigkeit und fairen Arbeitsbedingungen weltweit wird Bezug genommen z.B. Muhammad Yunus und seine Grameen Bank. Insgesamt eine gute Zusammenfassung zum Thema Arbeit. Ein kommentiertes Verzeichnis weiterführender Literatur schließt den Band ab.

*Zielgruppe: Für alle spirituuell und an konkreten Reflexionsübungen Interessierten*

Robert Pretterhofer

**Wilfried Hagemann, Zur Freiheit berufen. Priestersein in der Welt von heute.**

*Echter-Verlag, Würzburg 2010, 158 Seiten, 12,40 Euro, ISBN 978-3-429-03302-6*

Das Buch verdankt sich der Initiative des von Papst Benedikt XVI. ausgerufenen Priesterjahres. Es reiht sich ein in eine Fülle von neuen Publikationen über das Priestersein in der Welt von heute. Manchen Widerständen und Unkenrufen zum Trotz hat das Priesterjahr die Erwartungen seiner Initiatoren weit übertroffen – wenn ich nur als Teilnehmer an das Treffen mit 15.000 Priesterkollegen aus aller Welt zum Abschluss des Jahres in Rom denke...

Wilfried Hagemann (geb. 1938) nennt seine Publikation „ein Erfahrungsbuch“: Er war viele Jahre in der Priesterausbildung tätig (als Spiritual und Regens) und 18 Jahre lang geistlicher Rektor des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Seit 2009 leitet Hagemann das neue Zentrum für gemeinschaftliche Spiritualität für Priester, Diakone und Seminaristen in Ottmaring. Er selbst ist in der Spiritualität der Fokolar-Bewegung beheimatet. Er lebt in einer Gemeinschaft mit katholischen Priesterkollegen in Deutschland. Zugleich hat er die konkrete Situation der Weltkirche und auch die Anliegen der Ökumene in engagierter Weise vor Augen.

Eine faszinierende Persönlichkeit hat hier in gut lesbarer Weise und fundiert Zeugnis gegeben von der Freiheit und Freude, die die Nachfolge Christi einem Priester schenken kann.

*Zielgruppe: Priester, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, und nicht zuletzt junge Leute, die wissen wollen, was das Priestertum ausmacht.*

Edmund Muhrer

**Arndt Büssing: Gesungene Gebete, geflüsterte Worte. Meditieren mit Psalmen.**

*Matthias-Grünwald-Verlag, Ostfildern 2010, 84 Seiten, € 13.30, ISBN 978-3-7867-2832-0*

In Anlehnung an die jüdische Tradition, den Namen Gottes nicht auszusprechen, verwendet der Autor das zuwendende DU gewählt.

Weil die meisten unserer Zeitgenossen keine Mönche sind und das labora das ora dominiert fragt sich der Autor: was ist, wenn all unser Tun zu einem Gebet wird, durch kleine Inseln der Besinnung. Dazu wollen die vorgelegten Psalmübertragungen helfen, vielleicht 15 Minuten am Tag, vielleicht nur einmal die Woche.

Büssing greift sehr gekonnt den Rhythmus der Psalmen auf und verleiht ihnen durch eine andere Wortwahl ei-

nen stärkeren Bezug zu unserem Sprachempfinden. So hat er mit seiner außerordentlichen Gabe die Kraft der Psalmen nicht gemindert, sondern in einem guten Sinn verheutigt. In der Psalmsammlung verstreut finden sich 8 Lieder des Autors.

*Zielgruppe: Meditierende*

Erwin Löschberger

**Marlene Fritsch (Hg.): Stern in finsterner Nacht. Weihnachtliche Texte.**

*Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 2010, 96 Seiten, € 5.20, ISBN 978-3-7806-3095-7*

Viele bekannte lebende oder verstorbene Dichter kommen in diesem Heftchen mit Geschichten, Gedichten, Liedern und Gebeten zu Wort, von Antoine de Saint Exupéry, Friedrich Hebbel, über John Henry Newman, zu Lothar Zenetti, Dorothee Sölle, Anselm Grün, Wilhelm Willms und vielen anderen. Eine der vielen Sammlungen mehr, die in verdichteter Sprache dem Unaussprechlichen näher kommen helfen will.

Erwin Löschberger

**Barbara Pacht-Eberhart: Vier minus drei, Wie ich nach dem Verlust meiner Familie zu einem neuen Leben fand.**

*Integral Verlag, München 2010, 333 Seiten, € 20.60, ISBN 978-3-7787-9217-9*

Barbara Pacht-Eberhart schildert sehr berührend und auf persönliche Weise ihr Durchleben der schwierigen Zeit nach dem plötzlichen Verlust ihrer Familie. Am Gründonnerstag 2008 verunglücken ihr Mann tödlich und ihre beiden Kinder mit dem Auto bei einem Verkehrsunfall. Die Autorin schildert das zehrende, letztlich vergebliche Ringen um ihre Kinder im Spital, ihren Prozess des Loslassens und das gleichzeitige sich von der Liebe ihrer Familie umfasst fühlen. Sie erzählt von ihren Überlegungen und Vorbereitungen des ‚Seelenfestes‘, der Verabschiedung von ihrer Familie am Friedhof und im erst neu bezogenen Haus.

Immer wieder erinnert sie sich an Szenen mit ihrem Mann und den Kindern und schöpft daraus Kraft für ihre nächsten Schritte. Sie beschreibt aber auch Lähmung, Energielosigkeit und ihr Zurückziehen ins eigene ‚Schneckenhaus‘. Ihr soziales Umfeld legt enormes Bemühen an den Tag, sie zu unterstützen und ihr die nötige Zeit zu geben und gut dosiert zu helfen – was nicht immer gelingt. Barbara Pacht-Eberhart schreibt aber auch von der Kraft, die andere Menschen aus ihren via Medien veröffentlichten Texten (Interviews oder zum Teil sehr persönliche Emails) schöpfen – und ihr dafür vielfältig danken. Das Buch ist Teil ihrer Trauerarbeit, die direkte, starke Sprache berührt, zieht einen unweigerlich in ihren Bann und schafft Emotion – als LeserIn wird man wieder komplett in die Situation der Autorin hineingezogen, versteht sie und sympathisiert mit ihr.

*Zielgruppe: TrauerbegleiterInnen, SeelsorgerInnen, Priester, Lebens- und SozialberaterInnen*

Andreas Steiner

## LITURGIE/PASTORAL

**Liborius Olaf Lumma: Crashkurs Liturgie. Eine kurze Einführung in den katholischen Gottesdienst.**

*Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2010, 180 Seiten, € 17.40, ISBN 978-3-7919-2252-8*



So wie Glaubenswissen wieder mehr gefragt ist als vor 10 Jahren, sind heute auch gekonnt verfasste Informationen über Wissenswertes zum Thema Liturgie willkommen. Der Verfasser ist seit 2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie (Fachbereich Liturgiewissenschaft) der Universität Innsbruck aktiv.

Der präzise formulierende Liturgiewissenschaftler präsentiert z.B. unterschiedlichste Listen, Abläufe oder Ritenvergleiche in Grafiken, die auch in der Inhaltsangabe gesondert angegeben sind, z.B. den Ablauf der Sonntagseucharistiefier im „kongolesischen Ritus“, den Ablauf der Vesper im koptischen Ritus aber auch den Ablauf des Angelus.

Treu seinem Motto zu informieren und nicht zu werben, entfaltet Vf. das Thema von der Begriffsklärung des Wortes Liturgie über die Ritusgeschichte, er beschreibt die wesentlichen Inhalte der liturgischen Abläufe der Eucharistiefier und der anderen Sakramentenfeiern, der Tagzeitenliturgie, der Sakramentalien und verschiedener Andachtsformen. Ein eigenes Kapitel ist dem Kirchenraum und den liturgischen Gewändern gewidmet. In einem Abschlusskapitel entfaltet er eine zusammenfassende Theologie der Liturgie.

Das ganze Buch ist in einer angenehmen sachlichen, informativen Sprache verfasst. Ein echtes Sachbuch.

*Die Zielgruppe des Buches benennt Vf selbst: „Theologieinteressierte ohne besonderes Vorwissen in liturgischen Themen“.*

Erwin Löschberger

**Peter Planyavsky: Katholische Kirchenmusik. Praxis und liturgische Hintergründe.**

*Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2010, 399 Seiten, € 34.95, ISBN: 978-3-7022-3094-4*

In seinem tiefsten Herzen ist der weltweit bekannte Konzertorganist und Orgelprofessor Planyavsky auch nach seinem Abgang vom Wiener Stephansdom Kirchenmusiker geblieben. Die sinnvolle und richtige musikalische Gestaltung der Gottesdienste gemäß den Intentionen der Liturgiereform des 2. Vatikanums ist dem Autor ein wichtiges Anliegen seiner eigenen liturgischen Praxis und seiner pädagogischen Bemühungen. Das vorliegende Buch ist eine Summe seines Denkens und Handelns. Er setzt sich kritisch mit dem "Vorher" und "Nachher" der Liturgiereform auseinander im Wissen, dass es viel zu bewahren, aber auch viel zu erneuern gilt. Als neue kirchenmusikalische Herausforderungen behandelt er ausgiebig das Stundengebet, Wort-Gottesfeiern und die sakramentalen Feiern. Das Kirchenjahr als Chance musikalischer Profilierung wird ebenfalls ausgiebig behandelt, einschließlich der Marienfeste. Ein Streifzug durch die Geschichte der Kirchenmusik erweist Planyavsky als einen Erneuerer, der fest am Boden der echten Tradition verankert ist. Ein besonderes Anliegen ist auch die richtige Orgelbegleitung des Gemeindegesangs. Das Buch kommt aus der Praxis und ist für die Praxis geschrieben, zu der auch eine gute Portion an liturgischen Kenntnissen gehört. Ernst und heiter geschrieben, mitunter auch mit spitzer Feder, haben wir ein Buch vor uns, das viele Anregungen für alle in der Liturgie Tätigen bietet, Anregungen für Selbstverständliches, Gesolltes und auch kritisch diskutierbares.

*Eine Pflichtlektüre für Kirchenmusiker, Priester, Diakone, Liturgiekreise, pastorale MitarbeiterInnen.*

Franz Karl Praßl

**Martina Jung (Hg.): Ideenwerkstatt Gottesdienste. Wort-Gottes-Feiern und Gestaltungselemente im Kirchenjahr. Erster Advent bis Dreikönig.**

*Herder Verlag, Freiburg-Basel-Wien 2010, € 19.90, ISBN 978-3-451-00028-7*

Die bewährte Marke Ideenwerkstatt Gottesdienste wagt einen Neuanfang: sie will Altbewährtes mit neuen Anforderungen aus der Gemeindepraxis verbinden. Der reine Bausteincharakter wurde verlassen zugunsten einer vollständig ausformulierten Wort-Gottes-Feier inklusive Predigt pro Sonntag. Das Stichwort- und das Bibelstellenverzeichnis (besonders hilfreich in der Onlineversion unter [www.ideenwerkstatt-gottesdienste.de](http://www.ideenwerkstatt-gottesdienste.de)) bleiben erhalten. Alle Wort-Gottes-Feiern sind ohne Kommunionspendung konzipiert und folgen dem Ablauf des Werkbuches „Wort-Gottes-Feier“ zusätzlich einer Schlussmeditation.

Zuerst einige unangenehme Kleinigkeiten, die den Grundablauf entsprechend unkonsequent sind: Beim liturgischen Gruß wird kein Unterschied gemacht ob ein Diakon oder Laie der Liturgie vorsteht. Die Tagesgebete des Messbuches wurden hier auch wieder abgedruckt, keine Alternativen. Beim sonntäglichen Lobpreis mit Gloriahymnus wird ein allgemeines Loblied vorgeschlagen – Loblied und Gloria kann man nicht hintereinander singen.

Die Gesamtqualität der Reihe kann man weiterhin positiv bewerten. Die knappen und positiven Formulierungen der Kyrielitaneien, die klaren Zielgruppen bei den Fürbitten, die hilfreichen Gedanken zu den Schrifttexten, die Schlussmeditationen und die zusätzlichen Gestaltungsimpulse für Kindergottesdienste.

*Zielgruppe: Ein exzellentes Praxisbuch für Leitende von Wort-Gottes-Feiern*

Erwin Löschberger

**Alfons Gerhardt: Mit Kranken am Tisch des Herrn. Sonntägliche Kommunionfeiern. Lesejahr A.**

*Lahn-Verlag, Kevelaer 2010, 272 Seiten, € 15.40, ISBN 978-3-7840-3474-4*

Zu allen Sonntagen im Jahreskreis und in den geprägten Festkreisen des Kirchenjahres im Lesejahr A bietet das Buch Kyrierufe, Tagesgebete, das Evangelium, eine Meditation und Fürbitten. Am Schluss des in handlichem Format herausgegebenen Büchleins findet man 10 Schlussgebete und 10 Segensgebete.

Dem erfahrenen Klinik- und Kurseelsorger Gerhardt gelingt es, aus dem Blickwinkel von Kranken Meditationen und Gebete zu den Evangelien zu schreiben. Die Meditationen gehören zu den besten Texten dieses Behelfes. Bei den Kyrierufen bemüht sich Gerhardt um Kürze und Huldigungscharakter. Manchmal verirrt sich eine Fürbitte in das Kyrie (z.B. S 19, S 100, S 259). Die Tagesgebete der Sonntag bzw. Hochfeste werden erweitert durch den Blick auf die Situation des Krankseins. Das macht sie natürlich etwas länger.

*Ein ausgezeichnetes Praxisbuch für die Seelsorge an Kranken in Privatwohnungen, Krankenhäusern und Altersheimen.*

Erwin Löschberger

**Bernadette Jansing: Kommunionmeditationen für alle Sonntage der Lesejahre A/B/C.**

*Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2010, 192 Seiten, € 17.40. ISBN 978-3-7917-2279-5*

sehr viele Imperative, z.B. Wir sollten nicht länger zögern und endlich handeln, oder:

Das Geschehen der Kommunion braucht immer wieder eine gemeinschaftliche Form der Vertiefung. Eine Kommunionmeditation kann dabei helfen, die Kommunion des Wortes Gottes und die erlebte Kommunion des Brotes (und Weines) zu verbinden. Die Autorin stellt deshalb jeweils einen Satz aus den Lesungen oder dem Evangelium den Meditationen als Thema voraus. So wird von der Mahlfeier noch einmal ein Bogen zur Wort-Feier geschlagen.

Die Sprache von Bernadette Jansing wechselt zwischen Gebet und Erzählung, Aufforderung und Zuspruch, Frage und Überzeugung, Prosa und versuchter Lyrik.

Leider sind die Texte oft „gefährlich“ lang und deshalb für den Einsatz im Gottesdienst fraglich.

*Zielgruppe: in der Gestaltung der Liturgie Tätige*

Erwin Löschberger

**Gisela Baltes / Friedrich Lurz / Maria Andrea Strattmann: Dein Licht erfüllt die Zeit. Meditationen und Andachten zum Advent.**

*Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 2010, 127 Seiten, € 10,20, ISBN 978-3-7666-1393-6*

Andachten zu den Adventliedern „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, „Macht hoch die Tür“; Mit Ernst, o Menschenkinder“ und „Maria durch ein Dornwald ging“ sowie eine Andacht zu alttestamentlichen Prophetenworten und eine Andacht zu den O-Antiphonen.

Ein wertvolles Büchlein, das mit gekonnten Hinführungen und Erklärungen, Meditationen und Gebeten, Psalmen und Fürbitten Andachten für geübte Beter anbietet. Andachten, die sowohl im Kreis um den Adventkranz oder auch bei einer Andacht in der Kirche mit Gewinn verwendet werden können.

Erwin Löschberger

**Marcus Lautenbacher: Familiengottesdienste für die Adventszeit.**

*Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2010, 159 Seiten, € 16,40, ISBN 978-3-7917-2278-8*

Aus einem konkreten Team für Kinderliturgie sind Ideen für eine kindgerechte Verkündigung im Advent entstanden und durchgeführt worden. Diese Erfahrungen werden von Pfarrer Marcus Lautenbacher in Buchform zur Verfügung gestellt. Dem Team war wichtig, dass sich ein thematischer, roter Faden durch die 4 Adventsonntage zieht. Deshalb haben sie fünf Adventwege zusammengestellt, in denen eine Grundidee sich wiederholt bzw. durchzieht: Adventliche Heilige und ihre Bräuche / Wir schmücken den Christbaum / Auf dem Weg zur Krippe / „Macht hoch die Tür“ / Engel führen uns durch den Advent.

Dadurch, dass die Themen des Adventweges für alle Gebete, Gedanken und Symbole wegweisend sind, werden die Botschaften der Lesungen der vier Adventsonntage gänzlich beiseite geschoben. Das birgt schon im Grundkonzept eine Spannung, die unterschiedlich bewertet werden wird, ungeachtet der Hinweise, dass diese Adventwege auch in Wort-Gottes-Feiern unter der Woche gefeiert werden können.

Auffallend positiv formuliert sind die Kyrierufe sowie die thematisch geprägten Fürbitten. Trotzdem bleibt der Beigeschmack eines katechetischen Gebetes, in dem das Thema wichtiger ist als die Gebetsintention.

Dieses Modell der thematischen Adventwege hat auch Grenzen. Es mutet z.B. eigenartig an, wenn am 1. Adventsonntag über den Christbaum meditiert wird und das Lied „Nun schmücken wir den Weihnachtsbaum“ gesungen wird. Oder wenn am 1. Adventsonntag im Kyrie gerufen wird: Jesus, wir machen uns heute auf den Weg zur Krippe. Wir wollen ganz nahe bei dir sein, weil du unser Bruder bist. Oder wenn am 3. Adventsonntag schon der Engel im Anspiel den Hirten ruft: Ich verkünde euch eine große Freude: In Bethlehem ist der Retter geboren, der Messias, der Herr!

Ein Praxisbuch mit vielen guten Ideen, denen aber die wirkliche Einbindung in die Liturgie der Adventsonntage fehlt.

Erwin Löschberger

**Medard Kehl und Stephan Ch. Kessler, Priesterlich werden, Anspruch für Laien und Kleriker, a.d.Reihe Ignatianische Impulse, Hg. Stefan Kiechle SJ und Willi Lambert SJ, Bd. 43**

*Echter Verlag, Würzburg 2010, 96 Seiten, € 9,20, ISBN 978-3-429-03220-3*

Frühstücksgespräche im „Jahr des Priesters“ haben die Autoren, die beide im Jesuitenorden beheimatet und in der theologischen Lehre wie in pastoraler Praxis aktiv sind, zu diesem Buch veranlasst. In einer Zeit, in der das Priesteramt - zumindest in unserem Sprachraum - arg in der Krise liegt und zum Teil auch innerkirchlich in Frage gestellt wird, wagen sie mit ihrem Plädoyer für das Priesterliche in der Kirche einen meiner Ansicht nach sehr gelungenen Vorstoß gegen den Trend.

Während St. Ch. Kessler den Schritten ignatianischer Exerziten folgend („sich vor Augen stellen, sehen und erwägen“) in einer geistlichen und theologisch-praktischen Bestandsaufnahme sowohl auf positive Aspekte wie auf Reibepunkte des Priesterlichen heute schaut, befasst sich M. Kehl mit dem „Priestersein im Kontext neuer ‚pastoraler Räume‘ und im Konzert mit anderen pastoral Verantwortlichen“. Beiden geht es darum, „aufzuzeigen, wie die Kirche als Ganze priesterlich werden muss, damit ‚geistliche Menschen‘ als ‚menschliche Geistliche‘ überzeugender in ihr Leben und ihren Dienst tun können“. Ausgehend von dem Geschenk der Teilhabe an der königlichen Priesterschaft Jesu Christi, das alle Getauften verbindet, ist es den Autoren gelungen, zukunftssträchtige Entwicklungslinien aufzuzeigen und somit ein hoch aktuelles und besonders für kirchliche Insider sehr lesenswertes Buch vorzulegen.

*Zielgruppe: alle haupt- und ehrenamtlich in der Pastoral Tätigen und Verantwortlichen, besonders Bischöfe und Pfarrer; Seminaristen; Gläubige, die der Buchtitel anzieht und solche, in denen er Aversionen auslöst.*

Johann Karner

**Rainer Bucher, Johann Pock (Hg.): Klerus und Pastoral. Werkstatt Theologie Band 14.**

*Lit-Verlag, Wien und Berlin 2010, 369 Seiten, € 24,90; ISBN 978-3-643-50056-4*

Dass wir alle in der Kirche oft „stärker als wir es wahrhaben möchten, in die Herausforderungen der späten Moderne involviert“ sind“ (Vorwort), das ist manchen kaum bewusst, und wenn es ins Bewusstsein kommt, dann sind wir oft hilflos. Besonders trifft diese Problematik auf die in der Pastoral Tätigen zu, denn die Ausbildungs- und Handlungskonzepte stammen oft aus sehr



vergangener Zeit. Deshalb braucht es zunächst eine klare Diagnose: „Gefährdungen“ (Teil 1): Wo und wie sind die „Klerikalismus-Konzepte“ noch gegenwärtig und wie wirken sie sich aus? Von der Missbrauchsthematik zum „Klerus im Verlust der Heiligkeit“ (O. Fuchs, 43-60) und den „geistlichen Risiken des geistlichen Standes“ (M. Platig, 75-86). Wo sind die „Grundlagen der Debatte“ zu finden? (Teil 2) und konkret: Wo sind Schwerpunkte der „Priesterausbildung“ zu setzen? (Teil 3). R. Bucher und B. Körner schlagen u.a. vor: „Stärkere Individualisierung des (außeruniversitären) Ausbildungswegs... Konsequenz Rhythmisierung der Ausbildung... Stärkere Konfrontation mit der Lebenswelt des Volkes Gottes durch weitgehende Entprivilegierung... Stärkere intellektuelle Herausforderung zu Auseinandersetzung, Diskussion und Standpunktbildung sowie die Ausrichtung der spiritueller-geistlichen Ausbildung an einer priesterlichen Existenz, die sich ihre Orte der Anerkennung im Volk Gottes zunehmend erst selber schaffen muss“ (153f). Schließlich werden noch „Praxisorte“ reflektiert (u.a. Finanzkrise, Seelsorge-Team) sowie pastorale Dienste und die Klerusdebatte, wo es um Ständige Diakone, Ordensfrauen und Pastoralreferenten geht.

Die Autoren sind Fachleute aus Deutschland und Österreich und repräsentieren höchste Kompetenz. Es ist zu hoffen, dass ihre Standpunkte und Vorschläge bei den Verantwortlichen der Pastoral offene Ohren und offene Herzen finden.

*Zielgruppe: Verantwortliche für die Ausbildung, Priester, in der Pastoral Tätige*

Anton Schrettle

### **Volker Malburg: Glauben lernen?! Inhaltliche Mindestanforderungen an die Sakramentenkatechese.**

*Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2010, 492 Seiten, € 51.30, ISBN 978-3-7917-2290-0*

Dieses sehr umfangreiche Buch ist die druckgelegte Dissertation des Autors (\*1971). Malburg war in Trier einige Jahre als Vikar tätig und ist seit 2009 Pfarrer. Persönliche Erlebnisse in der Erstkommunionvorbereitung ließen bei ihm die Frage aufkommen, ob mit Kindern und Jugendlichen nicht die falschen Prioritäten gesetzt werden und dadurch wesentliche inhaltliche Grundlagen des Glaubens vernachlässigt werden. Mit diesem sehr systematisch erarbeiteten Werk will der Autor zeigen, dass die vier klassischen Hauptstücke der Katechese (Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Zehn Gebote, sieben Sakramente) die inhaltlichen Mindestanforderungen an die Sakramentenvorbereitung darstellen. Er geht – wie Augustinus – davon aus, dass es ein „heilsnotwendiges Glaubenswissen“ gibt.

Ausgehend von den römischen Dokumenten seit dem II. Vatikanum, die seiner Kenntnis nach die vollständige Weitergabe der kirchlichen Glaubenstradition in den Vordergrund stellen, bringt er einen Blick auf die Katechese in Deutschland seit der Würzburger Synode. Eine Entwicklung, die seiner Meinung nach „zu einer völlig einseitigen Konzentration auf den Bereich der menschlichen Erfahrung führt und die Rückbindung der anthropologisch ausgerichteten Katechese an die kirchliche Glaubensüberlieferung nahezu vollständig aufgibt“. Mittels einer quantitativen schriftlichen Befragung in seinem Bistum, einem Hinweis auf den verbindlichen Anspruch, wie ihn der Codex festschreibt, den Büchern der Heiligen Schrift und anhand vier bedeutender The-

ologen (Augustinus, Th. v. Aquin, Ratzinger, Bellarmin) unterstreicht er die Bedeutung einer inhaltlichen Erneuerung der Katechese. Konsequenterweise sind die im letzten Drittel des Buches aufgezeigten praktischen Konsequenzen in erster Linie inhaltlicher Natur.

*Zielgruppe: Seelsorger/innen in der Sakramentenvorbereitung, die sich die Zeit gönnen, sich auf das Spannungsfeld religiöses Grundwissen – lebendige Gotteserfahrung zu begeben.*

Johannes Ulz

### **Johann Pock: Predigten für die Seele. Predigten zum Lesejahr A.**

*LIT-Verlag, Berlin 2010, 181 Seiten, € 19.80, ISBN 978-3-643-10451-9*

Dass es mit dem Predigen in unserer Kirchen nicht immer sehr gut läuft, ist kein Geheimnis. Belangloses wechselt manchmal abrupt mit sehr Tiefem, sehr Persönliches mit großer Abstraktion. Die Gründe für diese Schwäche mögen vielfältig sein, die Frage nach möglichen Verbesserungen muss auf jeden Fall gestellt werden. Das vorliegende Buch von Johann Pock kann in diesem Zusammenhang nur lebhaft begrüßt werden. Der Autor, gebürtiger Steirer, langjähriger Prediger und Seelsorger in verschiedenen Bereichen, habilitierter Pastoraltheologe und seit diesem Jahr Professor in Wien, legt Predigtwürfe vor, die die biblischen Texte ernst nehmen, die aber auch die Lebenswirklichkeit heutiger Menschen in diesem Zusammenhang ansprechen. „Predigen ist ... auch ein Weckruf: ein Aufmerksammachen darauf, dass unser Leben ein geborgtes und geschenktes ist..., aber auch ein Hinweisen für die vielen Momente des Lebens, in denen ein jeder/jede Gott begegnen kann.“ (8)

Es ist zu hoffen, dass die Impulse dieses Buches viel Wirkung zeigen mögen!

*Zielgruppe: Prediger, ReligionslehrerInnen, Menschen, die auf der Suche nach Impulsen für Meditation und Bibelarbeit sind.*

Anton Schrettle

### **Petrus Ceelen: Den Abschied buchstabieren. Das Zeitliche segnen.**

*Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2010, 168 Seiten, € 14.90, ISBN 978-3-460-30246-4*

Memento mori – denke an den Tod. Und: Leben = sterben lernen.

Das nicht zu vergessen und mizuhelfen, es einzuüben, darf wohl als das Anliegen, das der erfahrene Seelsorger Petrus Ceelen mit diesem Büchlein zum Ziel hat, genannt werden. Von „Abschied“ bis „Zweifel“ buchstabiert er die letzten Dinge sorgfältig und mit spürbar reicher Erfahrung. Aus den unterschiedlichsten Perspektiven werden da auch scheinbar banal einfache praktische Vorgänge plausibel dargestellt und gewinnen – manchmal wahrscheinlich sehr überraschend – an Tiefe. Ceelens Sprache bleibt immer wohlthuend offen und ermutigt die LeserInnen dazu, auch das eigene Lebensende bewusst zu betrachten und den Tod geliebter Menschen anzunehmen, im Glauben und in der Hoffnung, dass für sie alles gut ausgegangen ist.

Das eröffnet dann auch die Möglichkeit, im Hier und Jetzt intensiv zu leben und jeden Tag dankbar auszufüllen.

*Zielgruppe: AltenpflegerInnen, HospizmitarbeiterInnen, kurz: alle Leib- und SeelsorgerInnen...*

Hans Krameritsch

**Benedikt Kranemann / Myriam Wijlens (Hg.): Gesendet in den Weinberg des Herrn. Laien in der katholischen Kirche heute und morgen.**

*Echter Verlag, Würzburg 2010, 167 Seiten, € 16.50, ISBN 978-3-429-03224-1*

Als Getaufte/r ist die unmittelbare Betroffenheit gegeben, wenn das Thema auf „Laien in der katholischer Kirche“ kommt. Der Sammelband, der auf ein Kolloquium an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt vom 15. bis 17. November 2007 zurückgeht, lässt verschiedene Fach- aber auch Länderperspektiven zu Wort kommen. Das Thema wird unter systematischer, kirchenrechtlicher, liturgischer und religionssoziologischer Perspektive ausgeführt. Sehr differenziert und im Blick auf historische sowie gegenwärtige Entwicklungen finden sich u. a. Überlegungen zu „Laien im Spannungsfeld von dogmatischen Vorgaben und kirchlichen Aufgaben“, zur „Kooperation von Laien mit kirchlichem Seelsorgeauftrag und Klerikern“, „Tätigen Teilnahme von Laien am liturgischen Leben“ sowie „Spirituellen Bildung von kirchlichen Mitarbeitenden“.

Die Autor/innen geben keine schnellen Antworten. Sie stellen mit ihren Aufsätzen einen interessanten und gut fundierter theologischen Beitrag, der davor bewahrt, dass Diskussionen oberflächlich geführt und Meinungen voreilig getroffen werden. Eine wohlthuende „nüchterne“ Aufbereitung des Themas, die über relevante kirchliche Dokumente informiert und auch aktuelle Gegebenheiten in der Praxis aufzeigt.

*Zielgruppe: Alle, die an einer gut fundierten Diskussion interessiert sind und sich zum Thema informieren wollen.*

Barbara Krottil

**Reinhard Abeln: Das Glaubensbekenntnis für Kinder entdeckt.**

*Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2010, 43 Seiten, € 10.20, ISBN 978-3-460-28088-5*

Seit dem 4. Jahrhundert haben Christen im Apostolischen Glaubensbekenntnis eine prägnante Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte ihres Glaubens und schätzen diese als eine hilfreiche Orientierung im Diskurs mit Fragenden. Damit Kinder dieses alte und wichtige Gebet kennen lernen, aufsagen, mitbeten, erklären können, bemühen sich Katechese und Religionsunterricht. Dabei geht es nicht nur um das auswendig Lernen, sondern auch das Betrachten und Erklären der einzelnen Glaubenssätze, das innwendig Lernen.

So möchte das vorliegende Büchlein mit einfachen, kindgemäßen Worten von Reinhard Abeln, der als Erwachsenenbildner sich mit religiösen Kinderbüchern intensiv beschäftigt hat und den lebendigen, ansprechenden Farbillustrationen des Priesterkünstlers Sieger Köder aufzeigen, was die Kirche glaubt und lehrt.

Ein wertvolles, anschauliches Instrumentarium für einen kindorientierten Lern- und Bildungsprozess, ein kostbares Geschenk zu besonderen Festtagen, wie Namenstag, Tauftag oder Erstkommunion.

*Zielgruppe: Für Kinder, Eltern, Religionslehrer/innen, Pastorale Mitarbeiter/innen*

Sepp Faist

**Hubertus Lutterbach: Kinder und Christentum.**

*Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2010, 173 Seiten, € 22.00, ISBN 978-3-17-020978-7*

Die UN-Kinderrechtskonvention vom 20.11.1989, die Kinderschutzrechte, Kinderförderrechte und Kinderpartizipationsrechte umfassend wie kein anderes Kinderrechtsdokument des 20. Jahrhunderts festschreibt und von fast allen Staaten der Erde ratifiziert worden ist, ist Grundlage für die heutzutage scheinbar selbstverständliche Wertschätzung der Kinder? Das Buch fragt, auf welche historischen Wurzeln diese Erklärung zurückverweist, welche Spuren die Christentumsgeschichte mit diesem Dokument verbinden? Der Autor, er lehrt an der Universität Duisburg-Essen Christentums- und Kulturgeschichte, argumentiert historisch, dass die Hochachtung gegenüber den Kindern durch Christen mit initiiert worden ist, während sie ansonsten in der Antike kaum eine Basis hatte. Das Verbot der Kindestötung, die Ablehnung sexueller Gewalt gegenüber Kindern oder der Schutz behinderter Kinder lassen sich als Bewährungsfelder für christlich motivierten Kinderschutz benennen. Christen haben sich für die Einrichtung von Fabriksschulen engagiert, sind gegen die Kinderarbeit aufgetreten und haben sich für die Kleinkinder-Förderung stark gemacht. Bezüglich der Partizipationsrechte von Kindern gibt es in den Kirchen Defizite. Sollen Kinder sich doch als Subjekte selber artikulieren und für ihre Rechte aussprechen dürfen. Das Engagement der Katholischen Jungschar in diesem Anliegen kann nicht hoch genug geschätzt werden, sodass die Kinder unserer Zeit gemäß der in der Charta der Vereinten Nationen verkündeten Ideale und insbesondere im Geist des Friedens, der Würde, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität als Partner erzogen werden.

*Zielgruppe: Für Pädagogik Studierende, LehrerInnen, Verantwortliche in Politik und Kirche, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren*

Sepp Faist

**Peter Lünig: Ökumene der kleinen Schritte. Unterwegs zur Einheit der Christen.**

*topos taschenbücher, Kevelaer 2010; 167 Seiten; €10.20, ISBN 978-3-8367-0357-4*

Mit dem vorliegenden Opus wird uns ein weiteres Buch beschert, das sich mit dem Begriff "Ökumene" und dem Dialog der Kirchen auseinandersetzt. Mit seinem Ansatz hebt sich der Autor - er ist Assistent am renommierten Johann-Adam-Möhler-Institut in Paderborn - jedoch wohlthuend von ähnlichen Publikationen ab. Das Referieren ökumenischer Geschichte vom Alten Testament bis ins 21. Jh. nimmt einen sehr schmalen Platz ein, lässt aber die Bemühungen im Blick auf die ersehnte Einheit vor Gott gut erkennen. Dass den wegweisenden Initiativen der orthodoxen Kirchen nicht mehr als einige Klammersätze eingeräumt werden, zieht sich leider als Manko durch das ganze Buch, der Autor kann sich aber so auf den Dialog zwischen römisch-katholischer Kirche und den Reformationskirchen konzentrieren. Den Hauptteil des Werkes bilden die kontroversen Themen im Gespräch zwischen den beiden genannten Kirchen: Einheit - Rechtfertigungslehre - Sakramente - Eucharistie und Abendmahl - Amt - Kirche - Moral und Ethik - Geistliche Ökumene. In verständlicher Sprache versteht es Lünig auch dem interessierten Laien das unterschiedliche Zugehen der Kirchen auf die jeweilige Thematik zu verdeutlichen. Zu jedem Thema erreichte Übereinstimmungen und mögliche Zugehensweisen der Kirchen aufeinander geben dem Wunsch nach Einheit

der Kirchen einen hoffnungsvollen Ausblick. Der Autor möchte "aufzeigen, dass die Trennungen zwischen den Kirchen überwindbar sind. Umso unverantwortlicher gegenüber dem Versöhnungshandeln Gottes wäre es, die innerchristlichen Spaltungen im dritten Jahrtausend fortauern zu lassen." (S. 130) Dieses Anliegen ist durchwegs gelungen, und so gehört dieses Buch in die Hand jeder theologisch verantwortlichen Person.

Abgerundet wird das Buch mit einem kleinen konfessionskundlich-ökumenischen Wörterbuch und einem Verzeichnis deutschsprachiger bilateraler Dialogdokumente.

*Zielgruppe: Ökumeneverantwortliche in Diözese und Gemeinden, Interessierte am Dialog zwischen den Konfessionen*

Klaus Augustin

**Helmut Weiß, Karl Federschmidt, Klaus Temme (Hg.): Handbuch Interreligiöse Seelsorge.**

*Neukirchener Verlagsgesellschaft, Neukirchen-Vluyn 2010, 428 Seiten, € 30,80, ISBN: 978-3-7887-2448-1*

Das vorliegende Handbuch ist das erste im deutschsprachigen Raum zur Thematik ‚Interreligiöse Seelsorge‘. Erfahrene Autoren aus verschiedenen Religionen und Seelsorgebereichen geben darin Anregungen und Hilfen für Theorie und Praxis des seelsorgerlichen Umgangs mit Menschen aus anderen Religionen und Kulturen. Es geht um die Förderung und Stärkung interreligiöser Kompetenz und Sensibilität im seelsorgerlichen Dienst in zunehmend multireligiösen und -kulturellen Gesellschaften. „Seelsorge zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen“ (S.12) wird in fünf großen Kapitel thematisiert: Teil A beschäftigt sich mit Religion als Lebensvergewisserung und Lebensbewältigung und ihrem Verständnis von und Verhältnis zur Seelsorge in Christentum, Judentum, Islam. Teil B geht auf konzeptionelle Grundlagen und Bezugspunkte interreligiöser Seelsorge ein. Im Teil C werden ausgewählte Themen in der praktischen interreligiösen Seelsorgearbeit bearbeitet, wie die Bedeutung von Sprache in der interreligiösen Kommunikation, das Verständnis von Schuld und Versöhnung, Individualität und Familienbindung oder auch Religionswechsel. Im Teil D folgen konkrete Beispiele interreligiöser Seelsorgepraxis aus kategorialen kirchlichen Arbeitsfeldern wie Jugendarbeit, Krankenhaus- Gefängnis- Notfallseelsorge, Schule und Studentenseelsorge. Diese Beispiele zeigen, dass Begegnungen mit Menschen anderer Religionen nicht nur längst zum Alltag der seelsorgerlichen Praxis gehören, sondern dass diese auch theologisch reflektiert wird. Da interreligiöse Seelsorge auf Zukunft ausgerichtet ist, schließt der letzte Teil E mit Perspektiven: theologische Begründung interreligiöser Seelsorgepraxis, konzeptionelle Beschreibung interreligiöser Kompetenz und Erarbeitung entsprechender Fortbildungsmodelle sowie praktische Beispiele interreligiöser Seelsorge in verschiedenen Ländern Europas. Das Handbuch gibt einen vielfältigen Einblick in die grundlegenden Voraussetzungen interreligiöser Seelsorge, zeigt gesellschaftliche Überschneidungsfelder auf, benennt auch Defizite und weist auf Chancen seelsorgerlichen Handelns für und mit Menschen aus anderen Religionen in verschiedenen Bereichen und Situationen des Lebens hin.

*Besonders geeignet für in der Seelsorge Tätige*

Gerhard Weber

**Benjamin Idriz, Stefan Leimgruber und Stefan Jakob Wimmer (Hg.): Islam mit europäischem Gesicht. Impulse und Perspektiven.**

*Butzon & Bercker, Kevelaer, 275 Seiten, € 18,40, ISBN 978-3-7666-1397-4*

Der Sammelband vereinigt in sich unterschiedliche Beiträge zu drei Themenblöcken, die die Muslime auf dem Balkan bzw. den „bosnischen Islam“ in den Mittelpunkt rücken und so die Frage nach der Gestalt eines „europäischen Islam“ von verschiedenen Seiten her beleuchten. Der erste Themenblock Islam und Europa: Kein Gegensatz! gibt Einblicke in die Geschichte des Islam bzw. der Muslime in Europa und speziell in die Österreichs. Weiters wird der „Bosnische Islam“ skizziert, seine Geschichte, Organisation und Sozialethik; sodann die bosnischen Muslime in Deutschland unter der Fragestellung „Das bosnische Modell als Perspektive für Europa?“ Konkret wird das Reformprogramm des bosnischen Gelehrten Husein Džozo (1912-1982) beschrieben, wodurch das Spezifische des „bosnischen Islam“ gut zum Ausdruck kommt.

Im zweiten Teil steht die „Deklaration Europäischer Muslime“ von Grossmufti Mustafa Cerić im Mittelpunkt mit der Grundthese, dass der Islam zu Europa und zur europäischen Kultur gehört; zuerst der Wortlaut der Deklaration und sodann Stellungnahmen von katholischer, evangelischer und islamischer Perspektive.

Im dritten Teil „Perspektiven für die Zukunft“ wird „Das Beispiel Penzberg“, einer Moscheegemeinde in Deutschland, anhand eines Gesprächs mit der Vizerektorin des Islamischen Forums Penzberg vorgestellt. Es folgen Gedanken zu „Islamischer Religionsunterricht als Integrationsfaktor“ und „Perspektiven aus Deutschland - Überlegungen zur Zukunft der Muslime in Europa.“

Der Sammelband kann als sehr gelungen bezeichnet werden und ist daher auch für ein breites Publikum weiter zu empfehlen, weil hier in sehr authentischer und dialogischer Weise auf die Frage nach einer zukünftigen Identität der europäischen Muslime von verschiedenen Blickwinkeln her eingegangen wird.

Karl Prenner

**Pater Manfred Entrich OP: Taxi to heaven. Man kann ja über alles reden.**

*Pattloch Verlag, München 2010, 189 Seiten, € 14,99, ISBN 978-3-629-02246-2*

Der Dominikaner P. Entrich folgt der Berufung seines Ordens, das Evangelium in der Stadt zu verkünden, auf seine Weise: im Taxi, im Flugzeug, sogar im Cockpit beim Copiloten, im Intercity, in der U-Bahn und auf der Autobahn bei Tag und bei Nacht – in Deutschland und quer über den Erdball. In 37 kurzen und prägnanten Episoden, an deren Anfang oder Ende die pastorale Kraft des Wortes besonders spürbar wird, berichtet der Autor vom „inneren Abenteuer“ (Roger Schutz) der Menschen- und Gottesbegegnung. Mit Sandlern, politisch engagierten Studenten, mit jungen Menschen beim Weltjugendtag in Köln und Sydney, im Hüttenelend von Bogotá auf der Station der Dominikanerinnen (Tabernakel und Nähmaschine!), bei den Kleinen Schwestern von Charles de Foucauld in Limas Elendsbehausungen. Mit jedem, mag er noch so „sperrig“ sein, kommt P. Entrich nach kurzer Zeit in ein ungezwungenes Gespräch, das meist in die existentielle Tiefe führt, da er auf jeden unaufdringlich und verstehend eingeht und es ihm gelingt, seinem Ge-



sprachspartner zumindest eine Ahnung von Gottes Liebe und Gegenwart zu vermitteln. Zum pastoralen „Erfolg“ P. Entrichs tragen sicher seine spritzige Sprache bei sowie seine aus der modernen Welt genommenen Bilder und Gleichnisse (gerade der Mystiker Henri Boulad wünscht sich dies intensiv!). So vergleicht er beispielsweise das Scannen des Computers mit einem Antivirusprogramm mit der Beichte... Das von absolutem Vertrauen und gelassener Gläubigkeit geprägte Buch ist ein positives, wohlthuendes Signal für alle Verzagten und Enttäuschten in der Kirche, gibt klare Anleitung zum rechten Leben und rechten Glauben, hilfreiche Unterweisung, wie

Spiritualität umgesetzt werden kann, es enthält keinen Kitsch und keine falsche Romantik trotz Tränen und Träumen, sagt das Wesentliche über alles, was die Menschen bewegt. Der realistische Christ P. Entrich verhehlt auch nicht, dass es Missverstehen, Bosheit, Einsamkeit in einer Welt der unversöhnten Gegensätze gibt, doch seine Botschaft: „Zwischen Geburt und Tod bahnt sich die Liebe Gottes mitten in unserem Versagen ihren Weg“ ist überaus ermutigend.

*Zielgruppe: Lesern aller Altersstufen uneingeschränkt zu empfehlen!*

Maria Mantl

## LEBENSFRAGEN/PÄDAGOGIK

### **Felix Schlösser: Die Bergpredigt. Leben und handeln aus der Begegnung mit Jesus.**

*Echter Verlag, Würzburg 2010, 120 Seiten, € 10.30, ISBN 978-3-429-03276-0*

In einem erfreulich leicht lesbaren Stil, ohne jeglichen wissenschaftlichen Apparat – selbst Literaturhinweise fehlen weitgehend -, geht Felix Schlösser, Redemptorist sowie Exerzitenmeister und geistlicher Begleiter, die einzelnen Abschnitte der Bergpredigt (Seligpreisungen, Antithesen, Feindesliebe, Almosen-Beten-Fasten, Vater-unsere usw.) durch. Dass ihm die einschlägige Literatur vertraut ist, beweist er laufend im Text, in den er mitunter auch persönliche Erfahrungen einfließen lässt. Größtes Augenmerk wird auf Lebens- und Praxisnähe gelegt, womit die Schrift dem gewählten Untertitel voll entspricht. Für anspruchsvollere Leser(innen) (nicht nur Theologen) wären freilich dennoch präzisere Literaturangaben von Vorteil gewesen. Das Buch empfiehlt sich für weiteste Kreise, sofern ihnen eine Vertiefung im bibelorientierten und praktisch-spirituellen Christsein ein Anliegen ist. Auch der Preis ist entsprechend mäßig. Beinahe zeitgleich hat Schlösser ein ähnlich ansprechendes Büchlein über die Gleichnisse Jesu in gleicher Ausstattung und ebenso praxisnaher Qualität veröffentlicht (vgl. die Rez. in Bücherbord 2/2010,22).

*Zielgruppe: Das Büchlein ist für Laien und Priester, theologisch weniger und höher Gebildete gleichermaßen sehr empfehlenswert.*

Alois Wolkingner

### **Jean Feyder: Mordshunger. Wer profitiert vom Elend der armen Länder? Vorwort von Jean-Claude Juncker, mit ausführlicher Literaturangabe und mit Glossar, Übersetzung aus dem Französischen von Michael Bayer (Teil I und III) und Enrico Heine-mann (Teil II).**

*Westend Verlag, Frankfurt/Main, 2010, 335 Seiten, € 25.70, ISBN 978-3-938060-53-7*

Das Thema des Buches, im Titel vorgegeben, ist natürlich hoch komplex, politisch äußerst brisant und auch ideologisch stark besetzt. Wenn nun ein institutioneller Insider wie der Autor (Botschafter bei UNO und WTO, dort Vorsitzender des Komitees für die am wenigsten entwickelten Länder, Direktor für Entwicklungszusammenarbeit im luxemburgischen Außenministerium...) versucht, mit harten Fakten das Problem von Armut und Hunger auszudifferenzieren, wird auf der Saite Komplexitätsreduktion eher weniger gespielt.

Die klare Anordnung und Darstellung des umfangreichen

und informativen Informationsmaterials bieten aber doch einige neue Perspektiven auf mögliche Lösungsansätze.

Trotzdem sind noch viele Dinge zu tun, will man das internationale Jahrtausendentwicklungsziel erreichen und den Anteil der unter Armut und Hunger Leidenden bis 2015 wirklich um die Hälfte verringern. So ist etwa die Niedrigpreispolitik – auch der EU – zu hinterfragen, bäuerliche Familienbetriebe sind global besser zu fördern, kurz: Die Frage der Hungerbekämpfung verdient es zweifellos, auf höchster politischer Ebene behandelt zu werden.

Zum Schluss: Antworten auf die im Untertitel des Buches gestellte Frage, wer vom Elend der armen Länder profitiert, gibt Feyder einige. Und die sind allesamt – auch für uns ÖsterreicherInnen – gar nicht beruhigend...

*Zielgruppe: LandwirtInnen, SozialarbeiterInnen, GerechtigkeitsliebhaberInnen...*

Hans Krameritsch

### **Hermann Konflacher/Josef Schopf (Hg.), Ethik und Technik.**

*LIT Verlag, Wien 2010, 220 Seiten, € 19.90, ISBN 9783643500984.*

Das Buch entstand aus einer Vorlesungsreihe an der TU Wien, die von der "Initiative Weltethos" angeregt wurde. Darin geht es um die dringliche Frage, auf welche Weise heute ethische Werte mit Fortschritten in der globalen Technik, in der Wirtschaft und in den Naturwissenschaften verbunden werden können. Es wird gezeigt, dass sich Wissenschaft und Technik immer im Kontext von moralischen Regeln bewegen, weil sie ohne diese nicht erfolgreich sein könnten. Strittig seien nur die Inhalte der moralischen Regeln des guten Zusammenlebens. Auf alle Fälle müssten die Erziehung, die Bildung, aber auch die Politik darauf bedacht sein, sinnvolle und verantwortbare Moralregeln weiter zu geben und einzuwurzeln. Ein zentraler Wert lautet heute globale Verantwortung. Denn im Bereich der Hochtechnologie und der Naturwissenschaften seien persönliche und private Wertvorstellungen längst nicht ausreichend. Daher müssten heute die Folgewirkungen von technischen Neuerungen viel präziser als bisher analysiert werden, um politische Entscheidungen treffen zu können. Die Maximierung von Gewinn sei für ein globales Wertesystem nicht ausreichend, hier müssten immer humane und personale Werte mitbedacht werden. Das Buch zeigt sehr realistische Analysen der gegenwärtigen Weltlage im Bereich der Naturwissenschaften, der Technik und der Rüstung. Ein wichtiges Buch auch für

Seelsorger und Religionslehrer.

*Zielgruppe: Techniker, Biologen, Physiker, Politiker, Ökonomen, Lehrer, Erzieher, Seelsorger, Theologen, Philosophen, interessierte Laien*

Anton Grabner-Haider

**Thomas Schmidt (Hg.): Macht Liebe sehend?**

*Wallstein Verlag, Göttingen 2010, 240 Seiten, € 19.60, ISBN 9783835307452*

Das Buch publiziert drei Preisschriften des Forschungsinstituts für Philosophie in Hannover zum Thema Liebe. Die drei Autoren gehen mit unterschiedlicher Sichtweise und Methoden an die breite Thematik heran. Chiara Piazzi geht in ihren Überlegungen vom performativen Charakter der persönlichen Liebe aus, die sich in verändernden Formen der Kommunikation, der Interaktion und der Lebensgestaltung zeigt. Liebe folge der Logik des Herzens und mache den Liebenden auf umfassende und tiefe Weise sehend, dabei verbinde sich das Streben nach Wahrheit immer mit dem Verlangen nach Vertrauen und Gerechtigkeit. Stanislas Birgirimana analysiert die zwischenmenschliche Liebe unter psychologischen und kommunikationstheoretischen Sichtweisen, er sieht im Erleben der personalen Liebe deutliche Veränderungen in der sozialen Interaktion, in der kognitiven Erkenntnis und in der Lebensform. Joannis Oberdiek sieht in der emotionalen Liebe die Voraussetzungen für personale und intuitive Erkenntnis, die beide Liebespartner deutlich verändere. Denn in der Liebe drücke sich immer die Sehnsucht nach dem Ganzwerden des Lebens aus. Das Buch enthält wertvolle Impulse auch für Seelsorger und Religionslehrer, die von Berufs wegen viel über personale Liebe reden müssen.

*Zielgruppe: Lehrer, Erzieher', Seelsorger, Lebensberater, Psychologen, Theologen, Eltern*

Anton Grabner-Haider

**Patrick Becker/Stephan Mokry (Hg.): Jugend heute – Kirche heute? Konsequenzen aus der Jugendforschung für Theologie, Pastoral und (Religions-) Unterricht.**

*Echter Verlag, Würzburg 2010, 151 Seiten, € 15.30, ISBN 978-3-429-03289-0*

Das Buch ist aus einem Studientag im November 2009 in München erwachsen. Im interdisziplinären Dialog werden in diesem von P. Becker, Fundamentaltheologe, und St. Mokry, wissenschaftlicher Mitarbeiter für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, herausgegebenen Band die Grundlagen, die Herausforderung und konkrete Konzepte für den Veränderungsprozess der Lebenskonzepte und Wertesysteme der Jugendlichen aufgezeigt. Für einen differenzierten Blick bietet die Sinus-Milieustudie U27 die Basis, um Sinn- und Lebenswelten junger Menschen bewusst wahrzunehmen. Ausgehend von den Lebenswelten von 14- bis 19- Jährigen (Traditionelle, Bürgerliche, Konsum-materialistische, Postmaterielle, Hedonistische, Performer, Experimentalistische Jugendliche) werden vom Pastoraltheologen H. Hobelsberger idealtypisch pastorale und pädagogische Angebots- und Praxisformen der kirchlichen Arbeit mit jungen Menschen beschrieben. Theologisch besonders aufschlussreich ist der Beitrag der Dogmatikerin B. Kleinschwärzer-Meister „Sportidole, Werbeslogans, Psychoszene – profane Heilsversprechen und kirchliche Heilsverkündigung“ (S 64-81). Nachvollziehbare

Einsichten und Konsequenzen für Jugendarbeit und Religionsunterricht formuliert der Pastoraltheologe und Religionspädagoge M. Lechner, indem er dafür plädiert, die eigene Religiosität Jugendlicher wahrzunehmen und zu fördern.

*Zielgruppe: für alle, die beruflich und ehrenamtlich mit Jugendlichen zu tun haben und Interesse an der Lebenswelt Jugendlicher zeigen.*

Dietmar Krausneker

**Andreas Bsteh - Tahir Mahmood: Erziehung zu Gleichberechtigung. Eine Antwort auf Ungerechtigkeit und Intoleranz.**

*Verlag St. Gabriel, Mödling 2007, 224 Seiten, € 16.80, ISBN 978-3-85264-616-9*

Der vorliegende Band beinhaltet die Referate, Anfragen und Gesprächsbeiträge, der vierten Plenartagung des „Vienna International Christian-Islamic Round Table“, an dem diesmal auch Studierende aus den Ländern der ReferentInnen eingeladen waren und teilnahmen. Es sollten Antworten gesucht werden auf die vielen soziale Ungerechtigkeiten und verschiedenen Formen der Diskriminierung. Und so wurden folgende Themen aufgegriffen und behandelt: Erziehung angesichts des religiösen Pluralismus, das Recht auf Erziehung in religiösen Texten und moderner Gesetzgebung, Analphabetentum und Zugang zu Grundschulbildung, Bildung und Rolle der Geschlechter, religiöse Erziehung und Identität, Predigt und Bildung in Christentum und Islam, die Vermittlung von religiösen Werten im Unterricht in den Staaten der Europäischen Union, religiöse Erziehung in Zentralasien, Gerechtigkeit lernen, Erziehung im Zeichen der Menschenrechte, Bildung als Weg zur Überwindung des Fundamentalismus. Christliche und muslimische TeilnehmerInnen referierten und diskutierten diese Themen im Geist des Dialogs und zogen Schlussfolgerungen. Sie wollten ein „Zeichen der Hoffnung setzen in einer Welt, die unter vielfältigen gegenseitigen Anschuldigungen leidet, die nicht aufhört, immer neue Feindbilder zu schaffen und in der sich die Spirale immer weiter zu drehen scheint.“(9) Es ist dem Buch zu wünschen, dass diese Impulse der Hoffnung auch wirksam werden.

*Zielgruppe: Alle, die mit Bildung, Pädagogik und religiöser Erziehung beschäftigt sind, insbesondere im Zusammenleben von ChristInnen und Muslimen, (Religions)LehrerInnen, ErzieherInnen, PolitikerInnen.*

Kurt Zisler

**Katja Baur, Michael Landgraf: Schule für Frieden und Hoffnung. Zusammen leben und lernen von Christen und Muslimen in den Schneller-Schulen in Nahost. Einführung und Unterrichtsbausteine für Schule und Gemeinde**

*LIT Verlag, Berlin 2010, 130 Seiten, € 17.90, ISBN 978-3-643-10794-7*

„Johann Ludwig Schnellers Motto: ‚Jedes Kind dieser Erde soll ein Zuhause haben‘ ist bis heute das Leitbild der Schneller-Bewegung. Halbweisen und Waisenkinder erhalten in den Schneller-Schulen ein Zuhause, in dem sie durch christlich profilierte Angebote von Bildung, Erziehung und Betreuung stark gemacht werden, in ihrer (muslimischen) Gesellschaft einen Platz einzunehmen. Ziel ist es heute, muslimische Kinder zu guten, friedensstiftenden Muslimen und christliche Kinder zu guten,

friedensstiftenden christlichen Kindern heranzubilden, die die jordanische Gesellschaft positiv prägen. ... Mission zeichnet sich heute durch interreligiöse Kompetenz, multireligiöse Sprachfähigkeit und gelebte christliche Existenz aus.“ (S 67) Kinder und Jugendliche bei uns, die oft klischeehafte Vorstellungen von „den Muslimen“, „den Arabern“ usw. haben, sollen unterscheiden können zwischen Meinungen einzelner Personen und Verallgemeinerungen von Personengruppen. Damit Jugendliche bei uns auch Solidarität mit Palästinensern und bedrohten Christen in Nahost entwickeln, wird im dargestellten Unterrichtsprojekt ein Jugendlicher aus Jordanien mit christlichem Hintergrund als „realer Stellvertreter“ gewählt. Konfliktfelder und Sehnsüchte im (Schul)alltag von Kindern und Jugendlichen werden auf dem Hintergrund einer oftmals unfriedlichen Welt dargestellt. Dabei spielen Themen wie Gerechtigkeit und das Zusammenleben der Religionen eine zentrale Rolle.

Das Arbeitsbuch der beiden evangelischen ReligionspädagogInnen bietet differenzierte und praxisnahe Materialien und Bausteine für die Arbeit in Schule und Gemeinde, mit Kindern und Jugendlichen.

*Zielgruppe: (Religions)lehrerInnen*

Dietmar Krausneker

### **Gottfried Wagner: Tatort Pädagogik. Alles Reform – oder was?**

*EDITION VA bENE, Wien-Klosterneuburg 2010, 112 Seiten (mit Cartoons), € 19.80, ISBN 978-3-85167-246-6*

Wer die bildungs- und schulpolitischen Diskussionen der letzten Jahre aufmerksam verfolgt hat, wird der Diagnose des Autors zustimmen: „Die Pädagogik ist in den Strudel der allgemeinen Krisenstimmung geraten“ (S 9). „Wir haben keine Schulkrise, wir haben eine Gesellschaftskrise. Die Schule ist bloß der Spiegel der Gesellschaft“ (S 62). Auf diesem Hintergrund macht sich G. Wagner, seit 1978 Hauptschullehrer für Englisch und Bilderische Erziehung, Gedanken zu den gängigen Schlagworten der aktuellen Bildungsdiskussion: Ziffernote, Teamfähigkeit, Lernen lernen, Pisa, lebenslanges Lernen, Schulreform, Neue Mittelschule, Teamteaching, Standards ... Er nennt sein dünnes, verständlich und pointiert geschriebenes Buch eine „ketzerisch-satirische Streitschrift“: „'Ketzerisch' deshalb, weil es in der momentanen Diskussion um Pädagogik und Schulreform nur so wimmelt von Glaubenssätzen, Heilsversprechen, Quacksalberei, Irrationalem, Sektierertum und Inqui-

sitorischem, daß (!) einem selbst das Mittelalter wie eine aufgeklärte Epoche vorkommt. Ich stelle mich also bewußt (!) gegen eine pädagogische Glaubenslehre, die keinen Widerspruch duldet. ‚Satirisch‘ deshalb, weil nur diese Literaturform den ganz normalen Wahnsinn angemessen entlarven kann“ (S 10). Durch gelungene Cartoons aus der Feder des Autors wird dieses Anliegen noch unterstrichen. Das pädagogische Credo und die Vorschläge zur Schulreform des Autors fallen allerdings zu knapp aus! Der Gastkommentar von Verlagsleiter W. Weiss am Ende des Buches bietet hier umfassendere Zugänge, wenngleich sich diese mit den Ausführungen von G. Wagner oft nicht decken!

*Zielgruppe: Alle, die sich für schul- und bildungspolitische Fragen interessieren und etwas zum Schmunzeln suchen.*

Dietmar Krausneker

### **Reiner Knieling: Mit Scheitern leben lernen. Erfahrungen – Verheißungen – Hilfestellungen.**

*Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vlyn, 2. Auflage 2010, 128 Seiten, € 13.30, ISBN 978-3-7615-5462-3*

Scheitern ist wahrgenommene, oft auch erlittene Differenz zum gelungenen Leben – mit dieser Bestimmung von Scheitern (in Anlehnung an S. Zahlmann) sucht der Autor Scheitern zu enttabuisieren und gegen Verliebtheit ins Gelingen zu sprechen. Der evangelische Pfarrer und Dozent für Praktische Theologie führt dazu im ersten Teil seines Buches „persönliche Erfahrungen, gesellschaftliche Hintergründe und biblische Ermutigungen“ an. Mit der Geschichte des Petrus und den Psalmen gibt er dann im zweiten Teil Hilfestellungen, „mit Zerbrochenem leben zu lernen“. Knieling plädiert dafür, sich dem Scheitern zu stellen und Gefühle zuzulassen, wendet er das Wagnis von Vergebung. Im Vertrauen auf „den, der Menschen liebt, wie sie sind – nicht wie sie sein sollten“ ortet er Gott im Scheitern. Dem Scheitern auch in Gemeinden Ort zu geben wird damit zu einem Appell. Jesus selbst hat Petrus mit seinem Versagen gewollt, und das ohne Sündenbekenntnis, wie es aus den biblischen Erzählungen hervorgeht. Jesus löst von Gelingens-Zwängen. Die biblische Verheißung von Leben gilt gerade für Gescheiterte. Der Autor ist davon überzeugt, dass aus der Perspektive des Evangeliums weder Gelingen noch Scheitern „das letzte Wort über unser Leben haben darf“.

*Zielgruppe: Lebenshilfe-Literatur-Leser/innen.*

Elisabeth Pernkopf

## **GESCHICHTE/SACHBUCH**

### **Ladislaus Löb: Geschäfte mit dem Teufel.**

*Böhlau Verlag, Köln 2010, 277 Seiten, € 25.60, ISBN 978-3-412-20389-4*

Der Untertitel dieses berührenden Buches „Die Tragödie des Judenretters Rezsö Kasztner. Bericht eines Überlebenden“ drückt nicht nur prägnant Inhalt und Umfang der Ereignisse aus, sondern auch das leidenschaftliche Anliegen des Autors die Geschichte des Juden Kasztner sine ira et studio zu schreiben, dem es durch Mut und Verhandlungsgeschick 1944 gelang, 1670 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus Ungarn von den Nazis freizukaufen und damit vor ihrer Ermordung zu bewahren.

Auf bewundernswert objektive, alles Pro und Kontra

klug abwägende Weise, gelingt es Ladislaus Löb, der zum Zeitpunkt der Ereignisse ein elfjähriger Bub war, die Persönlichkeit und das Handeln Kasztners zu schildern. Eines Mannes, der selbst heute noch für die einen ein Held, für die anderen derjenige bleibt, „der seine Seele Satan verkauft hat.“

Der letzteren Ansicht waren wohl auch jene jüdischen Männer, die Kasztner am 3. März 1957 in Tel Aviv erschossen haben.

Dieses Werk, in das immer wieder persönliche Erinnerungen des Verfassers einfließen, behandelt drei Themenkreise: die Verhandlungen Kasztners mit der SS in Ungarn, Deutschland und der Schweiz; den ‚Alltag der



„Kasztner-Leute in Bergen-Belsen; schließlich den Prozess und das Attentat auf ihn in Israel. Insonderheit gilt wohl auch für Kasztner Schillers Vers: „Von der Parteien Gunst und Hass verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte...“ und so möge nach Löbs Worten „der Leser entscheiden.“

*Zielgruppe: Für alle historisch Interessierten*

Karl Johann Wagner

**Vienna International Christian-Islamic Round Table: VICIRoTa Manifest.**

*Verlag St. Gabriel 2008, 71 Seiten, € 11.80, ISBN: 978-385264-619-0*

Das VICIRoTa-Manifest versteht sich als eine Bilanz der interreligiösen Initiativen, die seit den 1970-er Jahren von der Theologischen Hochschule der Steyler Missionare St. Gabriel initiiert wurden. Ohne jede Art von offizieller Beauftragung haben christliche und muslimische TeilnehmerInnen aus der Motivation ihres Glaubens heraus 10 ‚Friedensthesen‘ verabschiedet, die den Zusammenhang von Frieden, Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenrechte und -würde, Bildung, Mitverantwortung, Pluralismus und gegenseitige Toleranz betonen. Die 10 Thesen werden durch einen jeweils dreiseitigen Kommentar erläutert. Im Geiste des Dialogs sollen aus dem Manifest interkulturelle und interreligiöse Initiativen für eine bessere Welt entstehen. Die Thesen nehmen als Hintergrundfolie politische und weltweite Ungleichheits- und Ungerechtigkeitsituationen ebenso kritisch in den Blick wie religiös motivierte Gewalt und Unfrieden. Zu wünschen bleibt, dass der in den Thesen an die Autoritäten in Religion, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft gerichtete Appell Gehör findet und zu einer entsprechenden Praxis des Dialoges und des Friedens führt. Dieser Appell gilt auch jeder einzelnen Person. Daher ist dieses Manifest für alle lesenswert.

Gerhard Weber

**Marlis Prinzing trifft Charlotte Knobloch: Jüdisches Vermächtnis. Porträt – Gespräche – Perspektiven.**

*Kaufmann Verlag, Lahr 2010, 144 Seiten, € 16.95, ISBN 978-3-7806-3090-2*

Jüdin oder Jude sein in Deutschland heute bedeutet immer eine Spannung zu leben zwischen der erdrückenden Geschichte und einer Gegenwart, die mehr sein will als bloße Vergangenheitsbewältigung. Wie unterschiedlich der Umgang mit dieser Spannung sein kann und sein muss, aber wie er auch gelingen kann, zeigt dieses Buch. Die Professorin für Journalistik, Marlis Prinzing, begibt sich ins Gespräch mit Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, aber auch mit anderen bekannten Juden und Jüdinnen Deutschlands sowie mit dem nicht-jüdischen Verleger Hubert Burda über Judentum und Jude sein in Deutschland heute. Den ersten Teil des Buches nimmt die Biographie Knoblochs ein sowie ihre Ansichten und Erfahrungen in Bezug auf die aktuelle Situation.

Der zweite Teil ist mit „Perspektiven der Erben“ übertitelt und lässt Juden aus Deutschland zu Wort kommen, unter ihnen zwei Rabbiner, eine jüdische Autorin, den Vizepräsident des Zentralrates und den durch die Medien bekannten Journalisten und Anwalt Michel Friedman. Gerade dieser zweite Teil zeigt die große Bandbreite jüdischen Lebens und vor allem Selbstverständnisses in Deutschland und widerlegt das Bild von „den Juden“ als

uniformer Schicksalsgemeinschaft nachhaltig.

Das Buch ist spannend zu lesen, manchmal traurig, oft auch unterhaltsam, immer aber gut lesbar und informativ.

*Zielgruppe: Alle, die sich mit dem gegenwärtigen Judentum auseinandersetzen wollen.*

Theresia Heimerl

**Avraham Burg: Hitler besiegen. Warum Israel sich endlich vom Holocaust lösen muss.**

*Verlag Campus Frankfurt/Main 2009, 280 Seiten, € 23.60, ISBN 978-3-593-39056-7*

Avraham Burg, Sohn des Josef Burg (eines Juden aus Dresden, der sich in Berlin bis zu seiner Flucht 1939 um die Ausreise von Juden aus Deutschland bemüht hat), 1955 in Jerusalem geboren, war tätig in der Bewegung Peace now!, Berater von Shimon Peres, Vorsitzender der Jewish Agency und Sprecher der Knesset; er zählt heute zu den schärfsten Kritikern der Politik Israels.

In scharfsinniger historischer Analyse wird dargestellt, wie sich die Entwicklung des durch den ungerechten Frieden von 1918/19 traumatisierten Deutschland in der Geschichte Israels nach 1945 wiederholt, „wie ähnlich Israel Deutschland in jenen frühen Jahren ist, als das deutsche Volk getäuscht und irreführt wurde“ (S.78). Aufkeimender Militarismus und Rassismus erstickt demokratisches Denken. Die wirksamste Lüge, das Schlagwort ‚Schicksalskampf‘, fördert den Selbstbetrug: Der Krieg ist nicht von uns angezettelt, sondern vom Schicksal verhängt, und es geht um Leben und Tod unseres Volkes. Das galt für Nazi-Deutschland und gilt heute für Israel. „Unser geliebtes Israel ist in die Schicksalsfalle gegangen“ (S.70). Die Verfälschung der Sprache trägt dazu bei, Verbrechen zu beschönigen - jetzt wie damals. Verschärft wird die Situation durch die Tendenz, die Shoah ausschließlich für den Genozid an Juden zu reservieren und daneben die schrecklichen Genozide an den Ureinwohnern vieler Kolonial-Länder, an den Armeniern, in Ruanda, in Kambodja usw. zu übersehen. Und der Versuchung, selbst erlittenes Unrecht anderen zuzufügen ist ganz bewusst zu wehren! Zu bekämpfen sind Verbrechen gegen die Menschlichkeit, an wem und von wem auch immer sie begangen werden. „Israel muss Auschwitz verlassen, da es ein mentales Gefängnis ist. ... Israels Rolle wird darin bestehen, Alarm zu schlagen und sich auf die Seite der Verfolgten zu stellen, wo sie auch sind, ohne Rücksicht auf Freund oder Feind“ (S.200). „Die Lehre aus Jahrhunderten der Folter und Millionen Menschen, die auf den Altären der Extremisten und Fanatiker geopfert wurden, ist nicht, Rache zu üben; vielmehr müssen wir im Namen derer, die all das durchgemacht haben, den Boden für eine bessere Welt bereiten.“ (S.246). Der Theodizeefrage, wo denn Gott gewesen sei, als sein Volk in Auschwitz in den Gasöfen vertilgt wurde, weicht Burg nicht aus, aber er wendet sie auf die Menschen – nach dem Bild Gottes geschaffen! – an: Kain, wo ist dein Bruder? Besonders bedenkenswert sind am Ende des Buches die Erwägungen über Gott und die Weltreligionen, absolute Wahrheit und Toleranz. Ein mutiges Buch, faszinierend und anregend zu lesen! Die hebräische Ausgabe ist auch in Israel unzensuriert erschienen!

*Leserkreis: Alle, die sich mit dem Judentum befassen, die besorgt sind um Versöhnung und Frieden im Nahen Osten, die am interreligiösen Dialog beteiligt sind.*

Philipp Harnoncourt

**Gerhard Hartmann: Wählt die Bischöfe.**

*Verlagsgemeinschaft topas plus, Kevelaer 2010, 191 Seiten, € 9.90, ISBN 978-3-8367-0716-9*

Der Verfasser, Privatdozent für Neuere Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität in Graz, gliedert seine Ausführungen in vier Abschnitte. Nach einem kurzen Überblick zur Geschichte des Wahl- und Ernennungsrechts der Bischöfe bis 1803, werden die konkordatären Regelungen des 19. Jahrhunderts bis zur Durchsetzung des päpstlichen Zentralismus im Codex iuris canonici 1917 behandelt. Einen breiten und ausführlichen Raum widmet der Autor dem derzeit geltenden Recht der Bischofsbestellung und den Vorgängen der Jahre 1986-2009 in Österreich, Deutschland und der Schweiz, um dann im letzten Abschnitt „einen Vorschlag zur Güte und zur rechten Zeit“ zu unterbreiten. Dabei geht es Hartmann nicht um ein in Frage stellen oder Verwässern der hierarchischen Ordnung unserer römisch-katholischen Kirche, sondern um Vorschläge für eine breitere Mitwirkung bei der Bischofsbestellung, wobei „eine Mitbestimmung“ und das ist sein wesentliches Anliegen – „über eine konkordatäre Absicherung erfolgen soll.“ Diesen seinen „Vorschlag zur Güte“ legt Hartmann in Form eines fiktiven Vertragstextes dar. Der vorliegende Topos-Band aktualisiert und ergänzt übrigens das 1990 erschienene Werk Hartmanns „Der Bischof“. In beiden Arbeiten geht es dem Autor darum, unter Wahrung des „sentire cum ecclesia“, Denkanstöße zu einer zeitgemäßen rechtlichen Ausformung der Bischofsbestellungen zu geben.

*Zielgruppe: Theologen, Kirchenhistoriker, Priester. Für alle am Thema Interessierten.*

Karl Johann Wagner

**Reinhard Kriechbaum: Weihnachtsbräuche in Österreich.**

*Verlag Anton Pustet, Salzburg 2010, 196 Seiten, € 24.00, ISBN: 9783702506278*

Es ist mehr als brauchbar, dieses Buch über die Winter- und Weihnachtsbräuche in Österreich: dicht an Informationen und trotzdem gut leserlich präsentiert es in rund 80 Kapitel Altes, (noch) Gepflegtes und Neues: vom Wiener „Kathreintanz“ und dem „Rotsohler“, der als hungriger Almteufel im steirischen Veitschtal sein Unwesen trieb, wo einst die „rote Sole“ (Erz) abgebaut wurde, über das „Christbaumtauchen“ in Gmunden und das „Adventschwimmen“ in Hallein bis zum „Kaleda“, dem Sternsingerbrauch der Kärntner Slowenen und dem Tiroler „Sebastianischeßen“. Dass der Autor zudem Aktionen wie „Licht ins Dunkel“ ins Visier nimmt und die Entwicklung des Christbaumkaufs und gewisse Abwärtstrends im urbanen Bereich nicht außer Acht lässt, spricht ebenso für ihn, wie die vielen Interviews, die er mit den Verantwortlichen gemacht und in prägnanter Kürze eingebaut hat. Äußerst hilfreich sind auch die Infokästen mit (Web-)Adressen und Kontaktdaten. Dass das Buch optisch eher im Stil der 70er Jahre daherkommt, mag hinderlich sein, dass junge Leute und neue Zielgruppen zugreifen. Umso mehr sei es hier allen (!) ans Herz gelegt.

Gertraud Schaller-Pressler

**Margarete Mitscherlich: Die Radikalität des Alters: Einsichten einer Psychoanalytikerin. Mit einem Vorwort von Alice Schwarzer**

*S.Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2010, 269 Seiten, € 18.95, ISBN 978-3-10-049116-9*

Mit 93 fasst die deutsch-dänische Autorin und Psychoanalytikerin noch einmal die drei großen Themenkreise ihres Lebens zusammen. Bereits veröffentlichte überarbeitete Texte werden hier wieder aufgenommen und in Buchform zugänglich gemacht. Es geht zuerst um das Verdrängen der Deutschen und die Unfähigkeit, zeitgeschichtliche Trauerarbeit zu leisten. Gemeinsam mit ihrem Mann Alexander hatte sie sich vor allem mit der Rolle der Mediziner in den Jahren unter Hitler beschäftigt. Als zweiter Interessenspunkt ist Emanzipation für sie ein Herausführen aus Vorurteilen und Abhängigkeiten, weit über Geschlechterrollen hinaus. Die Frauenbewegung vor und nach dem Nationalsozialismus dürfe bei aller Selbstwertfindung nicht in Zwangsbeglückung ausarten. Berührend verarbeitet sie im Schlussteil Textauszüge der Kindertotenlieder zu Bemerkungen über den Unterschied zwischen Trauerarbeit und Trauerkrankheit, in die auch ihre eigenen Erfahrungen mit einfließen. Aus der Sicht der Jahrzehnte will sie vermitteln: es gibt keine ambivalenzfreie Liebe. Auch die adaptierte Nachfolge Freuds lehre, die andere Seite zuzulassen. Frauen betreiben im Alter radikale Selbsterforschung, Männer stellen sich beim altersradikalen Nachdenken der äußeren Realität. Was bleibt seien Denken und Fühlen mit Menschen, die man liebt und der Trost, Teil der Natur zu sein.

*Zielgruppe: Für psychologisch und historisch interessierte LeserInnen, nicht nur für Frauengruppen. Persönliche Erinnerungen eines langen wissenschaftlichen Lebens mit einem gewissen abgeklärten Abstand der Jahre.*

Ingrid Gutmann

**Thomas Macho: Das Leben ist ungerecht.**

*Residenz Verlag, St. Pölten – Salzburg 2010, 100 Seiten, € 16.90, ISBN 978-3-7017-1555-8*

Thomas Machos Frühlingsvorlesungen im Kulturzentrum bei den Minoriten in Graz 2010 liegen nun zum Nachlesen vor. Absicht des Philosophen war und ist es, damit „an ungelöste (und mitunter auch unlösbare) Fragen zu erinnern, die im Spannungsfeld zwischen Sozialpolitik, Ökonomie, Rechtssprechung und Religion auftauchen“. Zuerst lotet der Kulturwissenschaftler „Grenzen der Gerechtigkeit“ mit Überlegungen zu Sterblichkeit und Tod aus. Dazu greift er Ansätze zeitgenössischer Gerechtigkeitstheorien ebenso auf wie Anstöße aus der Antike. Im zweiten Teil weist Macho auf Erschütterungen und Gewalterfahrungen der Neuzeit und Moderne hin und verfolgt daran anschließende Denkbewegungen, wie auch die Fragen nach der Gerechtigkeit Gottes. Mit Descartes und Pascal, Simone Weil und Albert Camus erörtert er das Verhältnis von Gerechtigkeit, Liebe und Tod. Im abschließenden dritten Teil „Et exspecto“ beleuchtet Macho kulturgeschichtliche Wurzeln eines solchen Bekenntnisses und denkt in der Spannung von Vergangenheit und Zukunft etwa mit Elias Canetti und Toni Morrison über Befristung und apokalyptisches Erwarten nach.

Machos tiefgründige Zeitanalysen vor einem breiten philosophie- und kulturgeschichtlichen Horizont lassen „Unruhe bewahren“ auf die „Göttin, Sehnsucht, Utopie“ Gerechtigkeit hin.

*Zielgruppe: „gründliche“ Leser/innen*

Elisabeth Pernkopf

**Klaus Mertes: Sein Leben hingeben. Suizid, Martyrium und der Tod Jesu. Band 46 der Reihe: Ignatianische Impulse, hg von Stefan Kiechle SJ und Willi Lambert SJ.**

*Echter Verlag, Würzburg 2010, 80 Seiten, € 8.20, ISBN 978-3-429-03309-5,*

Selbstmordattentäter und ihre Werke beherrschen seit Jahren die Titelzeilen der Welt, Suizid wird als eine Möglichkeit menschenwürdigen Sterbens offensichtlich von immer mehr Menschen ernsthaft ins Auge gefasst und auch in der Öffentlichkeit breit diskutiert.

Mertes, seit 2000 Rektor des Canisius-Kollegs in Berlin, stellt Zusammenhänge her und fragt:

Warum war Jesu Tod kein Suizid? Was ist von „Suizidattentätern“ zu halten? Was ist ein Märtyrer? Was bedeutet Jesu Martyrertod für uns? Kann (und darf) man aus Liebe sein Leben hingeben?

Auf der Suche nach Antworten begegnet Mertes mit seinen LeserInnen auch den Aussagen von Autoritäten des Geisteslebens und des Glaubens – Aristoteles, Augustinus, Thomas von Aquin und Kant seien hier stellvertretend genannt - aber natürlich in erster Linie der lebensfreundlichen Botschaft der Bibel und ignatianischem Denken.

In all seiner Kürze kann das Büchlein gute Hilfe stellen zur Unterscheidung der Geister in heutiger Zeit.

*Zielgruppe: Alle Suchenden, Seelsorger, Angehörige von Suizidenten*

Hans Krameritsch

**ARGE MITEinanderREDEN (Hg.), OIDA. Der Generationen Dolmetscher.**

*Verlag Anton Pustet, Salzburg 2010, 160 Seiten (mit Audio-CD), € 24,00, ISBN 978-3-7025-0620-9*

Wir leben in der Sprache und definieren uns über sie. Wie viele Missverständnisse ergeben sich über die Sprache? Ohne Sprachkenntnis kein Verständnis. Ein Dolmetscher will ein „Sprachmittler“ sein. Hier geht es nicht um Dolmetschen im üblichen Sinn, sondern um Sprachmittlerschaft innerhalb der deutschen Sprache. Ein Dolmetscher zwischen den Generationen liegt auf dem Tisch und im CD-Player (eine Auswahl von Beispielen finden sich auf der beiliegenden CD). Das Buch ist ein lustvoller Sprachführer zwischen U-20 (unter 20 Jahren) und Ü-60 (über 60 Jahren). Es ist ein Sammelsurium im besten Sinne geworden: Lexikalisch, biografisch, historisch, anekdotisch, persönlich, integrativ, bunt und kulinarisch. Es ist ein reiches Buch geworden, das Brücken schlägt zwischen Generationen, Zeiten und Lebenswelten. Ein Buch, das darüber hinaus nicht von vorne nach hinten gelesen werden muss. Darin wird auch der Wert des Dialekts gewürdigt, von der urbanen Jugendsprache bis zum dörflichen Dialekt. Etwas nachteilig dürfte sich herausstellen, dass es einen starken Bezug zum Land Salzburg gibt. Es bräuchte mindestens für jedes Bundesland so einen „Sprachmittler“.

*Zielgruppe: Für alle, die gerne „Fremdsprachen“ lernen.*

Robert Pretterhofer

**Louann Brizendine: „Das männliche Gehirn“**

*Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg 2010, 319 Seiten, € 20,60, ISBN 978-3-455-50148-3*

Die Autorin wertet in ihrem Buch die neuesten Erkenntnisse aus Neuro-Endokrinologie, Psychologie,

Geschlechterstudien usf. aus, die nunmehr festschreiben, wie männliche und weibliche Gehirne verschieden konstruiert sind, wahrscheinlich als Folge der Selektion in unserer evolutionären Entwicklung.

Auf populärwissenschaftliche Weise und mit viel Beispielmateriale zeigt sie, wie „typisch männliche Verhaltensweisen“ wie Revierverhalten, Problemlösungsorientierung, starker Bewegungsdrang aber auch stärkere Ausrichtung auf Sexualität als Folge der Einflüsse der Hormone Testosteron und Vasopressin entstehen. Diese Hormone erzeugen immer wieder Gehirnschaltkreise in den genetisch vorgeprägten Gehirnzellen.

Aber die Plastizität des männlichen Gehirns bleibt über die Lebensabschnitte hin erhalten: Vom Gehirn des männlichen Teenagers zum Vatergehirn hin ändert sich einiges, speziell durch das Wohlfühl-Hormon Oxytocin, das nach und nach das Revierverhalten eindämmt, wenn es gute Sozialkontakte gibt.

Das Großvatergehirn schließlich beginnt dem weiblichen Gehirn mit seiner vernetzenden Denkweise zu ähneln, da sich die Hormonsituation angleicht.

*Zielgruppe: praktisch alle, die schon immer wissen wollten, woher die Unterschiede in der Denkweise kommen*

Roswitha Straka

**Werner Gruber / Heinz Oberhummer / Martin Punzmann: Wer nichts weiß, muss alles glauben. Science Busters.**

*Ecwin Verlag, Salzburg 2010, 234 Seiten, € 21.90, ISBN 978-3-902404-93-0*

Zwei renommierte Uni-Physiker der Uni Wien und ein Kabarettist fahren mit ihrem Programm „Science Busters“ durch die Lande, haben volle Säle und viel Spaß und Humor bei der Präsentation ihres Physik-Programms. Das Buch ist offensichtlich die genaue Wiedergabe dieser Präsentation –man erfährt Neues und Bekanntes über Schwarze Löcher, Dunkle Materie, kosmische Hintergrundstrahlung, das Gehirn, aber auch nicht sehr Tiefschürfendes über Glaube, Hoffnung, Liebe, Tod usw. Vieles in diesem Buch ist sehr spannend und gut zu lesen, vieles aber auch eher banal und billig – nicht nur, wenn die Autoren über Religion reden. Ein Sprechstil für ein noch so gutes Kabarettprogramm ist keine Garantie für ein gutes Buch. Auch der Titel zeigt schon eine bestimmte Schlagseite.

*Deshalb: keine besondere Empfehlung*

Anton Schrettle

**Mani Bhaumik: Der Kosmische Detektiv. Auf der Suche nach den Geheimnissen des Universums.**

*Seifert Verlag, Wien 2009, 96 Seiten, € 12.00, ISBN 9783902406651*

Der Autor ist gebürtiger Inder, der in Kalifornien führend in der Laserforschung tätig ist. In diesem Buch versucht er, in allgemein verständlicher Weise die Grunderkenntnisse der modernen Kosmologie darzulegen. So beschreibt er mit großem pädagogischem Geschick die komplexen Prozesse im Kosmos, soweit sie uns heute bekannt sind; das Entstehen und das Vergehen von Galaxien und von Sternen, die Verteilung von Energie und Materie im Kosmos, die Frage nach der "dunklen" Materie, die ständigen Übergänge von Energie zu Materie und umgekehrt. Er informiert über die modernen Forschungsmethoden, über die Arbeit mit den größten Teleskopen, über die Auswertung der Spektralanalysen, über



die Expansion des Universums, über den gekrümmten Raum und über die Lebenszyklen der Sterne. Am Schluss stellt er unser Sonnensystem sehr übersichtlich dar. Das Buch vermittelt mit vielen großartigen Farbbildern aus Teleskopen ein sehr anschauliches Bild vom Kosmos und vom Universum. Zum Schluss streift der Autor die religiöse und philosophische Frage nach dem möglichen Anfang des Kosmos, er hält dabei religiöse Antworten für möglich. Denn es sei wahrscheinlich, dass alle Galaxien von einem Punkt ausgingen und dass am Anfang geballte Energie und nicht Materie war. Ein spannendes Buch, das gut für die Schule und Erwachsenenbildung geeignet ist.

*Zielgruppe: Physiker, Astronomen, Lehrer, Religionslehrer, Seelsorger, Erwachsenenbildner, Journalisten, interessierte Laien*

Anton Grabner-Haider

**Walter Thirring: Kosmische Impressionen. Gottes Spuren in den Naturgesetzen.**

*Seifert Verlag Wien 2008, 300 Seiten, € 21.90, ISBN 0783902406545.*

Der bekannte Physiker und Astronom, der an Schweizer und amerikanischen Universitäten und zuletzt in Wien gelehrt hat, geht hier der Frage nach, ob sich die Erkenntnisse der modernen Physik und der Kosmologie mit den

Überzeugungen religiöser Menschen vereinbaren lassen oder nicht. Er ist persönlich davon überzeugt, dass dies möglich ist und dass die Erkenntnisse der Naturwissenschaften einen religiösen Glauben bereichern. Den Kosmosprozess und den Urknall an Energie als "Zufall" zu erklären folge viel schwächeren Argumenten, als darin den Plan und das Werk eines göttlichen Schöpfers zu sehen. Denn es dürfe gefragt werden, wo denn die geballte Energiemenge des Urknalls herkomme. Freilich lassen sich die Naturgesetze als Zusammenspiel von Zufall und Notwendigkeit verstehen. Der Autor beschreibt die Entstehung der kosmischen Elemente und des Raumes, die Geburt der Sterne und die Entstehung des Lebens, vor allem das anthropische Prinzip der Kosmosdeutung. Das Buch enthält einige humorvolle Dialoge zwischen Atheisten und Religiösen, zwischen Positivisten und Gläubigen. Die wichtigsten Begriffe der Physik und der Kosmologie werden ausführlich erklärt. Dieser Altmeister der Physik will hier zeigen, dass religiöse Menschen für ihren Glauben die stärkeren Argumente haben als Atheisten und Materialisten.

*Zielgruppe: Physiker, Astronomen, Lehrer, Religionslehrer, Seelsorger, Erwachsenenbildner, Journalisten, interessierte Laien*

Anton Grabner-Haider

## LITERATUR

**Karl-Josef Kuschel: Jesus im Spiegel der Weltliteratur. Die Bilanz eines Jahrhunderts. Originaltexte und Einführungen.**

*Patmos Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2010, 768 Seiten, € 40.10, ISBN 978-3-491-72423-5*

Die Neuauflage dieses Schlüsselwerkes zur Theologie der Kultur (1999 – 2010) von Karl-Josef Kuschel gehört zu den Schätzen jeder (anspruchsvolleren) Bibliothek! Wer nach auch nur flüchtigem Schmökern in diesem Werk nicht sofort nach einem der angeführten Romane greifen möchte, ist keine Literaturfreundin, kein –freund. Die Besten der Besten haben sich mit dem Mann aus Nazaret auseinandergesetzt, James Joyce, Thomas Mann, Michail Bulgakow, José Saramago, Nikos Kazantzakis, Jorge Luis Borges, Anna Seghers, Mario Vargas Llosa, Toni Morrison, Günter Grass ... insgesamt werden 27 Romane besprochen!

Nach einer jeweils – wie sollte es bei Kuschel anders sein – kompetenten und kenntnisreichen Einführung wird von jedem Buch ein Schlüsseltext abgedruckt, damit kommen die Autorinnen und Autoren selbst zu Wort und laden zum Lesen des ganzen Werkes ein.

Kuschel teilt das Buch in die Kapitel: Aus der Distanz – Die Brechung der großen Geschichten – Der Künstler zwischen Christusrolle und Judasrolle – Der angefochtene Pilatus – Im Widerspruch zu Gott – Die Menschwerdung des Menschen kann beginnen – Gesichter Jesu. Damit gibt Karl-Josef Kuschel auch den Horizont der Deutungen an.

*Für alle, die sich mit der Person Jesu auch über die Bibel hinaus intensiv beschäftigen wollen.*

*Ein ganz besonderes Geschenk für vielfältige Anlässe!*

Karl Mittlinger

**Florian Neuhann: Theodula & ich, Über Berufung und Zweifel, Widerstand und Frauenrechte, Männer**

**und die Liebe.**

*Artemis & Winkler, Mannheim 2010, 195 Seiten, € 20.60, ISBN 978-3-538-07312-8*

August 2007: Ein 27-jähriger Mann und eine 89-jährige Frau reisen wochenlang durch Südafrika. Er, Journalist und ihr Großneffe, sie Ordensschwester, seit mehr als 50 Jahren Missionarin. Die Reise führt sie gemeinsam zu vergangenen Stationen ihres Lebens und tief in ihr beider Leben hinein. Auf oft langen Autofahrten diskutieren Florian und Agnes (Theodulas bürgerlicher Vorname) große persönliche Fragestellungen. Der Autor durfte auch die Tagebücher seiner Großtante durcharbeiten, er bespricht immer wieder einzelne Abschnitte mit Theodula. Umgekehrt fragt sie ihn zu seinem Leben und Denken und er muss Position beziehen. Miteinander treffen sie ehemalige Arbeitskolleginnen und –kollegen der Schwester, lachen gemeinsam über Anekdoten, besprechen aber auch Heikles von damals. Nach und nach bekommt das zuerst unscharfe Bild der Missionarin Farbe und Kontur.

Florian Neuhann gelingt es, in der Mischung aus Biografischem und interviewartig aufgezeichneten Gesprächen oder Diskussionen ein Bild einer Missionsschwester zu zeichnen, das an Deutlichkeit nichts vermissen lässt. Der Glaube, persönliche Einstellungen und Wertesysteme zweier verschiedener Menschentypen aus unterschiedlichen Generationen werden symbiotisch zusammengefügt und liefern Anstöße und Impulse zum Weiterdenken. Leicht lesbar, manchmal humorvoll und abwechslungsreich führt Neuhann durch das bewegte Leben, durch gute und schlechte Erfahrungen seiner Tante und setzt ihr damit ein wunderschönes persönliches Denkmal - weit stärker als jede Biografie es könnte!

*Zielgruppe: Menschen auf der Suche, biografisch-historisch Interessierte*

Andreas Steiner

**Alfred Komarek: Anstiftung zum Innehalten. [15 Essays] Mit Fotos von Alfred Komarek.**

*Verlag Styria, Wien-Graz-Klagenfurt 2010, 153 Seiten, € 19.95, ISBN 978-3-222-13297-1*

Es kann wohl nicht nur daran liegen, dass der Autor zufällig mein ‚Jahrgang‘ ist, wenn so manches in dem Buch mir aus dem Herzen spricht. Es sind autobiographische Bekenntnisse gepaart mit gesellschafts- und kulturgeschichtlichen Aspekten der Nachkriegszeit, der Wirtschaftswunder-Jahre bis zur heutigen ‚Boom‘-Kultur, die sich im Guten wie besonders auch im Schlechten stetig selbst überbieten muss. Viel Nostalgie steckt in den meisten der 15 feuilletonistischen Essays: Alte Taschenuhren, Füllfedern, Radios, ein Schaukelstuhl, ein 2CV-Automobil und ein verwaister Weinkeller gehören zu den Vorlieben des Autors. Ihn reizen auch sich irgendwohin verlierende, gewundene Landstraßen, einsame Berggipfel und noch kaum entdeckte ferne Enklaven. Er schätzt überlieferte, klar definierte Umgangsformen entgegen einer unverbindlichen Jovialität, Korrektheit des Sprachgebrauchs anstatt der heute laxen ‚Sprachvermischung‘ und Unwort-Kultur, Rundfunk- und Fernsehprogramme mit Tiefgang gegenüber den Produkten der unter ‚Quotenzwang‘ stehenden Massenmedien, und nicht zuletzt mehr dem Zufall überlassene Reiseziele statt den fest geschnürten modischen ‚Package Tours‘ der Reiseveranstalter. Sein Berufsleben hat Komarek stets auf die ‚brotlose Kunst‘ eines freien Schriftstellers ausgerichtet. Des Autors geschliffener Schreibstil mit den in hintergründigen Wortspielen versteckten Anspielungen zwingt des öfteren – wie um des Titels willen – zum ‚Innehalten‘. Insgesamt führt er uns vor, wie man durch Rück-Besinnung auf liebgewordene kleine Dinge dem gehetzten Zeitlauf ein erfüllteres Leben abringen kann. *Zielgruppe: Leser, die sich vom ‚Mainstream‘ weglocken zu lassen und dem Nachsinnen eines gedankenvollen Zeitgenossen zu folgen bereit sind.*

Gert Janusch

**Simone Schönnett: re:mondo. Roman.**

*Edition Meerauge, Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt 2010. 175 Seiten, € 19.90 ISBN 978-3-7084-0385-4*

Sara Nobbel, eine Studentin der Soziologie, die sich durch Wahrsagen am Telefon ‚über Wasser hält‘, lebt mit Stephan, einem Krankenpfleger, zusammen. Beide sind entwurzelt: Stephan meint zurecht den Kontakt mit seinen ekligen Eltern abgebrochen zu haben, Sara hat ihre Sippe, jenische Fahrende aus Unterkärnten, verlassen, um dem schweren Erbe der unter dem Nationalsozialismus verfolgten, vertriebenen oder ermordeten Vorfahren zu entfliehen und sich zu emanzipieren. Trotz des scheinbar ähnlichen Schicksals haben die beiden keine Gemeinsamkeiten. Stephan sucht nur Befriedigung bei Sara, scheut jedoch jegliche Bindung und Emotionalität. Sara hingegen sucht Liebe und familiäre Geborgenheit, wie sie es aus ihrer Sippe gewohnt war. Stephan verbringt viel Zeit während seines Nachtdienstes bei einem todkranken Patienten, dem schrulligen alten Weltenbummler Raymond aus Holland [dem er doppelsinnig den Spitznamen ‚re:mondo‘ gibt], und dessen Lebensbeichte ihn fasziniert. Sara aber schöpft Kraft aus dem unerschrockenen kämpferischen Familiensinn ihrer Großmutter Anna, der Urenkelin Pierro Nobbels, des letzten Sippenoberhaupts der Jenischen. Hitlers Rassenwahn hat das uralte Kulturgut der fahrenden Minderheit mit all ihrem

Geheimwissen um Naturheilkunde, Weissagung und Zauberei brutal zerstört, die Frauen sterilisieren und die Kinder gewaltsam in Waisenhäuser bringen lassen. Als Sara schwanger wird, teilt sie es Stephan erfreut – wenn auch zögernd – mit, doch auf seine heftige Ablehnung hin verlässt sie ihn und kehrt in die Familienbande der letzten Jenischen zurück.

*Zielgruppe: Bewusstmachen des Schicksals von ethnischen Minderheiten wie Sinti, Roma oder eben den weniger bekannten Jenischen ist das Anliegen der engagierten Autorin. Daneben wird auch ein Psychogramm junger Paare von heute gezeichnet, die unwillig oder unfähig scheinen, eine familiäre Bindung einzugehen.*

Gert Janusch

**Clemens J. Setz: Die Frequenzen. Roman.**

*Residenz Verlag, 2009, 714 Seiten, € 24.90, ISBN 978-3-7017-1515-2*

Selbstironisch vergleicht Clemens J. Setz (geb. 1982 in Graz) in einem Interview seinen 714-Seiten-Roman mit der komplizierten Rube-Goldberg-Maschine aus einem amerikanischen Cartoon, einem sinnlosen Apparat, der nach einer langen Folge von Kettenreaktionen einen nur geringen Effekt erzielt. Entsprechend dünn ist das ‚Erzähl skelett‘ des Buchs gegenüber seiner Ausformung: Zwei ehemalige Schulfreunde, Walter, verhandelter Schauspieler, nun Rollendarsteller in einer Psychotherapie-Runde, und der Krankenpfleger Alexander sehen einander nach Jahren bei der Psychotherapeutin Valerie wieder. Beide verlieben sich in sie. Die Protagonisten und zahlreiche Nebenfiguren verlieren einander im nahezu undurchschaubaren Gewirr von Raum und Zeit, treffen in neuen Konstellationen zusammen – allesamt isolierte Personen, neurotische Außenseiter, geschädigt durch ihre Familiensituation, vor allem den Vater-Sohn-Konflikt, in wechselnden Beziehungen und Bezügen, ohne wirkliche Liebesfähigkeit. Der einzig treue ‚Mensch‘ im Buch ist der Hund Uljana, der nach dem durch einen Überfall verursachten Tod Valeries verzweifelt umherirrt. Schilderungen grotesker Träume, von Brutalitäten und geradezu stumpfsinnigen Aktionen werden ebenso in die eigentliche Handlung gepropft wie etwa eine unmotiviert naive Inhaltsangabe der ‚Zauberflöte‘, Zitate aus dem ‚Konversationslexikon der Jenseitsmythen‘ oder Referenzen quer durch die Weltliteratur. Abschreckend für den Leser die an ‚grobianischer‘ Banalität schwer zu übertreffenden Gespräche, nicht minder die detailversessenen, höchst ‚strapaziösen‘ Beschreibungen von Sexszenen. Der Autor bemüht eine krampfhaft originelle Sprache mit überdrehten Neologismen und bizarren Bildern (‚... und die gottesfürchtige Lichtreflexion auf seiner Glatze war unbeweglich wie ein Mondkrater‘) und häufigen, nicht witzlosen Dingpersonifikationen: Da grinst eine weiße Hängematte, fragt das besorgte Telefon, ob der Eintrag wirklich gelöscht werden soll, schreit ein Radio nach seiner Mutter...

Fazit: Es täte den nächsten Büchern des durchaus begabten Jungautors gut, würde er seine ausufernde Phantasie und sein ‚explodierendes‘ Wissen im Zaum halten.

Maria Mantl

**Thomas Raab: Der Metzger holt den Teufel, Kriminalroman.**

*Piper Verlag, München 2010, 351 Seiten, € 19.50, ISBN 978-3-492-05419-5*

Kommissar Eduard Pospischill gewinnt bei einer Tombola beim Polizeifest zwei Konzertkarten für die Philharmoniker, kann aber gemeinsam mit seinem Freund, dem Restaurator Willibald Adrian Metzger, der Interpretation von „Le Sacre du printemps“ nur wenig abgewinnen. Doch zwei Frauen im Orchester sind nicht die einzigen Todesfälle, die Willibald aufschrecken. Eduard zieht wegen seiner Eheschwierigkeiten kurz bei ihm ein, eine bildhübsche Halbschwester taucht unerwartet auf und auch seine Lebensgefährtin, die Schulwartin Daniela Djurkovic, versteht manchmal die Welt nicht mehr. Ironisch und mit abwechselnden Erzählsträngen beschäftigt sich der Autor, selbst Musiker und Komponist in Wien, in diesem vierten Roman mit den „besseren Kreisen“, der Jugendkultur, einem scheinbar Behinderten und den Formulierungen und Einsichten einer bei-

spielhaften Ausländerin. Schlossfeste, Treibjagden und private Feuerwerke verschaffen Metzger zwar Aufträge zur Restaurierung von Louis-seize-Möbeln, aber mehr Einblicke in die Welt der Reichen und Schönen als ihm lieb ist. Sogar sein Sakko wird gestohlen und mit Geld und Ausweisen wieder zurückgestellt. Natürlich wird auch dieser verwickelte Fall von dem geistreichen und lebensklugen Anti-Helden gelöst, auf vielen Um- und Irrwegen mit und ohne Polizei.

*Zielgruppe: Sprachlich gewandte Sozialkritik, lebendige Darstellung der Charaktere und etliche Gags und lokaler Schmäh auf mehreren Erzählebenen ... gelungene Unterhaltung, die über das Handlungsschema des üblichen Kriminalromans hinausreicht. Für Thomas Raab Freunde und alle, die es werden wollen.*

Ingrid Gutmann



# REGNER

**Buch & Kunst Regner**  
**Bischofsplatz 1**  
**8010 Graz**  
**Österreich**  
**tel.: +43/316/82 60 17 0**

**Öffnungszeiten**  
**Mo. - Fr.: 8.30 - 18 Uhr**  
**Sa.: 9 - 13 Uhr**  
**mail.: buch@regner.cc**  
**www.regner.cc**

---

**Impressum:**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Graz-Seckau.

Redaktion: Mag. Erwin Löschberger, alle A-8010 Graz, Bischofsplatz 4. Tel.: 0043/316/8041-248, Fax Dw -368,

E-Mail: [erwin.loeschberger@graz-seckau.at](mailto:erwin.loeschberger@graz-seckau.at)

Bücherbord erscheint 4-mal jährlich und enthält Kurzinformationen über Neuerscheinungen für Seelsorger/-innen, Büchereileiter/-innen, Religionslehrer/-innen, u.a. Die von den Rezensenten vertretenen Meinungen müssen sich nicht in allen Fällen mit denen des Medieninhabers und Herausgebers decken.

Bücherbord ist eine Beilage von kirche:konkret - Druck: Khil, Graz.